



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

23 (28.1.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1508)

Abonnementspreis:

pro Monat 50 Pfg. — Anwärter durch die Post 65 Pfg.
Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E. S. 2, sowie bei
allen Post-Expeditoren und Zeitungsverkäufern. — Anwärter bei allen
Post-Stationen des deutschen Reichs und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.

Druckerei Dr. J. G. Gassmann & Co. in Mannheim.

Badische

Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr. 23.

Organ für Jedermann.

Donnerstag, 23. Januar 1886.

Abonnementsbestellungen

Badische Volks-Zeitung

werden von dem Verlage, von unseren
sämtlichen Trägerinnen und Zweigper-
ditionen, sowie auswärts von allen Post-
anstalten und Briefträger gerne entgegen-
genommen.

Abonnementspreis in Mannheim und
bei unseren Agenturen in Feudenheim,
Neckarau, Mosheim, Sandhofen, Wall-
stadt, Käferthal, Waldbach, Seckenheim,
Heidesheim, Ladenburg, Schriesheim, Neu-
tershausen, Großsachsen, Hohenachsen,
Löhlsachsen, Weinheim, Sulzbach, Hems-
bach, Landenbach, Biernheim, Birkenau,
Rudwigshafen, Hemsdorf, Friesenheim, Og-
gersheim, Frankenthal, Mutterstadt, Wan-
dach u. 50 Pfg. nebst 10 Pfg. Tragge-
bühr pro Monat. Im Verlag und bei
unseren Zweigperditionen abgeholt 50 Pfg.
Bei den Postanstalten 65 Pfg. pro Monat.

Zu zahlreichem Abonnement ladet er-
gebenst ein
Verlag der „Bad. Volkszeitung“

Verstaatlichung.

Die „Hamburger B.Z.“ macht folgen-
den Vorschlag:

Das „Verstaatlichen“ ist jetzt an der
Tagesordnung. Mancherlei ist bereits
„verstaatlicht“ und noch mehr soll „ver-
staatlicht“ werden. Ja, es gibt Leute,
wie z. B. Professor Wagner, den Erfin-
der der Pflanze, das „Tabakmonopol“
das Patrimonium der Enterbten“, welche
Alles verstaatlichen wollen. Das heißt
Alles, was Geld einbringt. Denn das
ist das Wesentliche bei der „Verstaatlich-
ung“. Keine Aussicht auf Geld, keine
„Verstaatlichung“. Der Militär- und
Polizeistaat braucht Geld, viel Geld, im-
mer mehr Geld und da er nicht, wie ein
auf geübender wirtschaftlicher Basis auf-
gebauter Staat, durch Steuern und Zölle
die nötigen Summen erlangen kann,
wird die verarmenden „Untertanen“ nicht
die gemäßen Zahlungen- und Konsum-
tionsfähigkeit besitzen, so sucht er aus der
„Quelle alles Reichthums“: der Arbeit,
zu schöpfen, und will sie „verstaatlichen“.

Kleine Mittheilungen.

— Eine gefährliche Patientin erlitten
vor einigen Tagen bei einem jungen Arzte,
dessen Studium des menschlichen Organismus
bis heute noch darin besteht, sich den Verkehr
in den Kaiserhäusern unserer Stadt zu be-
trachten. Er war daher auf's Höchste über-
reicht, daß sich eine etwas ältere Dame
seiner Behandlung anvertrauen wollte, und
im Verstehe sendte er schon folgendes Tele-
gramm an seine Eltern: „Soeben seit meiner
vierteljährlichen Ueberprüfung in Frankfurt
den ersten Patienten erlitten. Er ist noch
Brieffisch über dieses glückliche Ereigniß
häßeres.“ — Als ihn die Angewandte
fragt, ob er sie heirathen wolle, prallte der
Jüngling Aestulaps entsetzt zurück. „Nein!“
— stammelte er, worauf die Heirathskandida-
tin erwiderte, sie habe Geld und er keines,
sie interessire sich für ihn und wolle ihm wohl.
Die Patientin dankte für dies Wohlwollen, er-
klärte, daß er noch zu jung für's Heirathen
sei und entließ die erste Patientin mit dem
schmerzlichen Gefühl ihr — nicht helfen zu
können.

— Aus Mandalay wird der „Times“ un-
term 16 ds. gemeldet: „Ein außerordent-
licher Zwischenfall ereignete sich am 15. d.
im Palais. Zwei Verbreiter wurden erschossen.
Am vergangenen Tage wurde ein Birmane,
Namens Wugnet, verhaftet, weil er verdächtig
war, den Morde-Präsidenten zu unter-
stützen. Er wurde mit den Verbreitern nach
dem Richtplatze geführt. Man glaubte, Wu-
gnet könne Beweise liefern, welche die Schuld
gewisser birmanischer Minister darthun wür-
den; als er aber von den Untergebenen des
Morde-Präsidenten darüber befragt wurde

daß heißt, nie der privaten Ausdeutung
entziehen und selber ausbeuten. Jetzt
sind wir bei der „Verstaatlichung“ des
Schnapses alias Branntwein-Monopol;
gelegentlich wird man uns wohl mit der
Verstaatlichung des Tobens anrücken;
und der Himmel weiß, wohin der „Staat“
in seiner Selbverlegenheit noch all die
Hand hinstrecken wird. Haben wir doch
Exempel von Beispielen, daß einst sogar
die Prostitution „verstaatlicht“ wurde.
Und wenn der Staat auf den Schnaps
gekommen ist, kann er gegen die „Ver-
staatlichung“ der Prostitution keine mora-
lischen Bedenken haben. In Punkte der
Sittlichkeit dürfte beides so ziemlich auf
gleicher Stufe sein.

Daß wir Gegner, entchiedene Gegner,
dieses jetzt modischen Systems der „Ver-
staatlichung“ sind, brauchen wir nicht des
Längeren auszuführen. An das Mähr-
chen, daß darin ein „gesunder sozialistischer
Kern“ stecke, ja daß die „Verstaatlichung“
Sozialismus sei, und zwar der einzig
wahre, glaubt heutzutage kein vernünftiger
Mensch mehr, und die Deutschen, welche
es behaupten, wie z. B. der stöckernde
Professor Adolf Wagner, glauben es wohl
selber nicht.

Trotzdem gibt es eine Form der Ver-
staatlichung, für die einzutreten wir uns
für verpflichtet halten. Das ist die „Ver-
staatlichung“ solcher Berufsweige, die im
Interesse der Allgemeinheit unentbehrlich
sind, von deren Vortheilen heutzutage aber
der Arme entweder ganz, oder größtent-
heils ausgeschlossen ist. Wir denken
hier zunächst an den Beruf der Arzte,
Apotheker und Rechtsanwälte. Daß das
Recht, besonders seit wir die hohen Ge-
richts- und Anwaltsgebühren haben, zu
einem Luxus der Reichen geworden ist,
das ist von Autoritäten hundert Mal ge-
sagt worden und wird von Niemand, der
die Verhältnisse kennt, bezweifelt. Zur
Unentgeltlichkeit der Rechtspflege, welche
im Programm jeder demokratischen Par-
tei steht, gehört auch die Unentgeltlich-
keit des anwaltlichen Bestandes.

Der Arme, der keinen Anwalt bezahlen
kann, kann nur ausnahmsweise und in
den seltensten Fällen sein Recht wahren
gegenüber einem Reichen, der die besten

beistrit er, irgend etwas zu wissen. Nachdem
die Freiheiten in Wugnet's Gegenwart erschossen
worden waren, sagte man ihm, daß er deren
Schicksal theilen werde, wenn er nicht Beugnis
ablege. Bei seiner sorglosen Weigerung, dies
zu thun, wurde Wugnet an dieselbe Mauer ge-
stellt, wo die Freiheiten hingerichtet wurden,
woran die Soldaten das Gewehr präsentir-
ten und alsbald das Commandowort „Fertig!“
erlöste. Dann schritt der Morde-Präsident
zu Wugnet und sagte: „Wenn du nicht ge-
hehst, was Du weißt, wirst Du unverzüglich
erschossen.“ Unter der Furcht des augenblick-
lichen Todes machte Wugnet Aussagen, die
zwei birmanische Minister der Unterstützung
des Bräutigams beschuldigten. Mr. Bernard
lehnte es natürlich ab, auf Grund einer durch-
sichtigen Mittel erlangten Aussage einzuschreiten.
Oberst Gladen, der Präsident der Hundsw-
bar die Sache angenommen, und die Hand-
lungsweise des Morde-Präsidenten und dessen
Assistenten, Mr. Burrows, den Militärbehör-
den amtlich berichtet. Die Sache hat einen
höchst peinlichen Eindruck verurteilt, und man
besteht, daß dadurch das Vertrauen der
Birmanen im britischen Tribunale in hohem
Grade geschwächt worden ist.“

Die Theaterliche Rundschau, eines der
wenigen Theater-Journale, das nämlich be-
müht ist, den vielen Krebschäden gewisser
Dahnenverhältnisse energisch entgegenzutreten,
veröffentlicht unter der Signatur ihres Redak-
teurs folgendes: Wenn noch heute der Künft-
lerstand in den Bürgerkreisen mit einem an-
deren Maßstab der Sitte und Moral gemessen
wird, so ist dies den Elementen zuzuschreiben,
die nicht Begeisterung für die Kunst zur Bühne
führte, sondern Genußsucht und der Hang zu
einem leichtem Leben. Eine Hauptaufgabe für
ein Journal muß es sein, solch

Anwälte zur Verfügung hat, weil er sie
bezahlen kann. Daß hierin eine flagran-
te Ungerechtigkeit liegt, bedarf keines näheren
Nachweises, und zur Beseitigung dieser
Ungerechtigkeit sehen wir nur ein Mittel:
Die „Verstaatlichung“ der Anwälte.

Noch augenfälliger, eine Abhilfe noch
bringender erheischend, sind die Nachteile
des Privatbetriebes des ärztlichen und des
Apothekerberufes. Durch Einführung der
Armenärzte hat der Staat bereits das
Prinzip der „Verstaatlichung“ auf diesem
Gebiete anerkannt. Genügend ist das
jedoch bei Weitem nicht. Wie oft muß der
Arme dem Siedehum verfallen, zu Grunde
gehen, weil es ihm an ärztlichen Beistand
und an Arznei fehlt: Keiner unter uns, der
in seinem persönlichen Beobachtungskreise nicht
Duzende, Hunderte von Fällen aufzählen
könnte! Daß der Arzt, der auf den Er-
trag seiner Arbeit angewiesen ist, zumal
er, um die zur Ausübung seines Berufs
erforderliche Fertigkeit zu erlangen, meist
sein Vermögen geopfert und oft noch
Schulden gemacht haben muß — daß der
Arzt nicht umsonst Rath und Hilfe ge-
währen kann, das liegt auf der Hand.
Und da die ungeschulte Mehrzahl derer, die
seines Rathes und seiner Hilfe bedürftig
sind, ihn nicht bezahlen können, so muß
er, sollen sein Rath und seine Hilfe Je-
dem gleichmäßig zu Gute kommen, von
der Allgemeinheit bezahlt werden, d. h.
vom Staate. Mit anderen Worten: der
Arzt muß Staatsbeamter werden. Und
ähnlich verhält es sich mit den Apothekern.
Also „Verstaatlichung“ da, wo sie im
öffentlichen Interesse ist! Und insbeson-
dere Verstaatlichung der Anwälte, der
Arzte und der Apotheker!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Januar.

Beim Kapitel Militärpersonal befr-
wortet Ritter Namens der Kommission die
Streichung von 500 bei 826 Köpfen Mehrbe-
darf in Marinepersonal, weil die Vermehrung
veranlaßt sei durch die Kolonialpolitik,
die den ursprünglichen von dem Reichskanzler
vorgeschlagenen Rahmen verlassen habe.

Köllner wünscht bei Vermehrung der
Marinepersonal gleichzeitig eine entsprechende
Verminderung der Fuhrartillerie.
Kalle (natib.) ist für Völbewilligung der
Mehrbedeckung im Interesse der Schlagfer-
tigkeit der Flotte. Ansichts der großen

ihre Treiben der Oeffentlichkeit zu übergeben,
damit die Konsequenzen ihrer Handlungen
ihnen recht klar werden und geteilt wird, wie
nicht der Stand als solcher zu Verantwortungen
Veranlassung gibt, sondern einzelne Individuen
denjenigen als Bedenkliche für — um mich
milder auszudrücken — gewagte Geschäfte be-
nehmen. Wer verdanken nachstehende Erzäh-
lung einem unserer Correspondenten, der die
Wahrheit verbürgt. Hier folge die lehrreiche
Historie: Eine in Zürich erpogene Künstlerin,
die ihre Pension im Chore des Stadtthea-
ters begonnen hatte und nach längerem En-
gagement am Hoftheater in Mannheim und
Stadttheater in Heidelberg, am Floratheater
in Zürich ein mehrere Abende umfassen-
des Schauspiel absolvirte, machte dort die Bekann-
schaft eines Studenten der Medicin. Vesterer
verlor in kurzer Zeit sein Herz an jene
Operettenschauspieler und fand Gegenseite, denn die
Schauspieler unseres Stückchens sah, daß der junge
Mann, den sie zwar fast um Kopfeslänge über-
ragte, gar kein über Amateur sei; galt er
doch allgemein für sehr reich. So weit hätte
unser Geschichtler einen ganz allmählichen Ver-
lauf, doch nun zu dem interessanteren Theile
derselben. Nach Auflösung dieses Verhältnisses
mügte die Künstlerin am Sommertheater in
Gießen ihr Engagement antreten. Als die Ab-
schiedsstunde gekommen war, sagte man sich
in Freiburg lebemohl, bis wovon der Jünger
Aestulaps die Diva noch begleitet hatte. Er
fuhr nach Zürich zurück, sie hingegen mit
einem späteren Zuge nach Basel, woselbst sie
sich einem Freunde ihres Abends vorstellte, sie
sei angewiesen, bei ihm 500 Mk. in Empfang
zu nehmen; diese Summe kam Ersterem etwas
hoch vor, zumal er wußte, daß sein Freund
in Zürich der Deme reichliches Besoldung über-
wiegen sollte. Trotzdem gab er 500 Francs,

Injectionspreis:

Die Anstaltliche Zeitschrift oder deren Raum 20 Pfg.
Lizenzieren 30 Pfg.
Lizenzieren werden von allen Herren-Expeditoren, von unseren
Agenturen und Zeitungsverkäufern, sowie im Verlag entgegengenommen.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Verlagsdruckerei der Dr. G. Gassmann'schen Buchdruckerei, E. S. 2
erben der kaiserlichen Buchdruckerei in Mannheim.
Telephonanschluß Nr. 218.

Wehrheit in der Kommission werden aber
auch die Nationalliberalen für Streichung
stimmen.

Caprivi erklärt sich gegen eine Vermin-
derung der Fuhrartillerie.
Ritter: Werde die Marine immer mehr
für Kolonialzwecke herangezogen, so nahe auch
die Vermehrung der Mannschaften für die
Schlagfertigkeit nicht. Die Vergrößerung
der Marine dürfe nicht ins Ungemessene
gehen.

Ritter äußert auf eine Bemerkung des
Vorzitters, er sei dem Reichskanzler dankbar
für das Aufgeben der Karolinen und der
Dubretalonen. Der Flottengründungsplan
könnte heute billiger aufgestellt werden.
Caprivi bestritt dies, namentlich sei
auf Panzerschiffe nicht zu verzichten.

Gammacher: Angola-Bequena sei im
Interesse und zur Ehre unserer Kolonialpoli-
tik von Berliner Herren erworben, weil Wl-
derich seine Rechte an Ausländer zu verkaufen
beabsichtigt habe.
Ritter: Es sei ein schlechtes Zeichen
für die Kolonialpolitik, wenn deren Ehre ab-
hängig sei von einigen reichen Berlinern.

Ritter protestirt gegen die Behauptung
Windthorst's, er habe nicht objectiv über die
Kommissionsverhandlungen in Betreff der
Kolonialpolitik referirt.

Die Abträge werden einstimmig gut
geheißen und eine Reihe weiterer Kapitel ohne
Debatte nach den Kommissionsanträgen ge-
nehmigt.

Bei dem Kapitel Werktbetrieb bringt
Dieblich eine Anzahl Arbeiterbeschwerden
zur Sprache und bemängelt besonders die
bürokratische Strenge bei der Behandlung
der Arbeiter.

Marineschef Caprivi bestritt, daß die
Beschwerden berechtigt seien.

Gänel gibt die Vernehmung in mancher
Beziehung zu; Beschwerden beschäftigter Ar-
beiter seien ihm nicht mitgetheilt.

Der Rest des Ordinariums wird nach den
Kommissionsanträgen bewilligt.

Bei den einmaligen Ausgaben beantragte
Windthorst die Streichung der geforderten
zwei neuen Kreuzer, da sie nur für die Ko-
lonialpolitik bestimmt seien. Der Kom-
missionsantrag auf Bewilligung eines Kreuzers
wird gegen das Centrum genehmigt. Den
Bau eines neuen Aviso, den die Kommission
abgelehnt hat, beschworien Salber-
n-Althaus Gammacher, Meier (Bremen)
und der Marineschef Caprivi, welcher dabei
erklärt, Deutschland sei erst eine Marinemacht
dritten Ranges. Die Abstimmung ergibt die
Beschlußfähigkeit des Hauses.

Morgen Ein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Jan. Der Kaiser kon-
ferirte Nachmittag mit dem Reichskanzler.

nicht aber ohne den Mediciner in Zürich da-
von zu benachrichtigen. Dieser war durch die
Mittheilung aus allen seinen Dimmenl ge-
rissen, doch sollte seine Beirathung eine noch
größere werden, als nur darauf von seinem
Banquier in Mannheim die 1 lehrreiche An-
frage einleitet: „Soll ich mich weihen, soll
ich welches geben?“ Natürlich wurde dieses
verneint; der junge Mann wurde durch diese
aufregenden Nachrichten aber auf ein längeres
Krankenlager gezwungen und als während dieser
Zeit auch bei einer verwandten Familie in
Cassel die Dame Lebnliches verlor, sah die
Familie des Studenten sich veranlaßt, die
Hilfe des Berichtes in Anspruch zu nehmen,
was auch den gewünschten Erfolg hatte. Die
Heldin der Geschichte ist Adulein Lucie
Kägemont, zur Zeit als Operettenschauspielerin
am Carolinetheater in Leipzig engagirt. Eines
weiteren Commentares glauben wir uns ent-
halten zu dürfen.

— Merkwürdig. Ein Gutsbesitzer trifft
auf der Fahrt durch Winterkommern einen
ihm von früher befreundeten Landrath im
Eisenbahnwagen. — Der: „Na, reitet wohl
nach Berlin zum Landtage?“ — Landtag:
„O nein, ich bin ja gar nicht Landtags-Ab-
geordneter.“ — Der: „Sag, Mensch,
wie hast Du als Landrath das nur ange-
fangen?“

— Bekraste Citelleit. Ein junger
Mann, welcher sehr viel auf seine schönen
Augen zu Gute that, ließ eines davon von
einem Photographen in Vergrößerung tonier-
sen. Bald ist er im Besitze des Bildes und
hat es einem Freunde: „Nun, was sagst
Du zu diesem Auge?“ — „Das würde sich auf
Spinat nicht schlecht ausnehmen!“ meinte der
Boshaft.

Berlin, 26. Jan. Die Reichstagskommission nahm einstimmig den Paragr. 1 der Vorlage über den Nordostkanal an.

Berlin, 26. Jan. Auch die Polen und Freisinnigen bringen je eine motivierte Tagesordnung zum Antrag, betreffend den Schutz des Deutschthums in den Ostprovinzen, ein.

Berlin, 26. Jan. Das Centrum brachte zu dem konservativ-nationalliberalen Antrag, betreffend die Maßregeln gegen die Polonisierung, eine motivierte Tagesordnung ein, die darauf fußt, daß die beabsichtigten Maßregeln der Regierung noch nicht bekannt seien.

Berlin, 26. Januar. Glaubwürdig verlautet, die neuliche Erklärung des Finanzministers gegen den Bimetallismus sei die Folge einer Besprechung der Frage im Staatsministerium gewesen.

Die Karlsruhe'ger Badische Landeszeitung, welche die Jesuiten mit ihrem ganz besonderen Hass beehrt, scheint bei ihrer eingehenden Beschäftigung mit dieser religiösen Korporation doch etwas gelernt und profitirt zu haben.

Damit schließt unsere Collegin das Zitat, vergißt aber dabei unseren Nachsatz auch anzuführen, welcher lautet: „weil es eben unsere nationalliberale Regierung so haben will.“ Mit diesen Zusätze lautet das Ding ganz anders. Wenn wir auch glauben, die allgemeine Stimmung richtig charakterisirt zu haben, so wird doch wohl Niemanden einfallen, daß wir uns mit derselben solidarisirten verbunden erklären. Wohl aber sind wir mit dem Gutachten unserer Mannheimer Handelskammer über die Monopolfrage durchaus einverstanden, welches zu ignoriren dieselbe Badische Landeszeitung für gut befunden hat, wiewohl wir uns darüber ausführlicher ausgesprochen haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Jan. Einer der Hauptgründe des energischen Aufstretens Englands in Athen liegt in der Griechenland zugeschiedenen Absicht, Kaperbrieve auszustellen. Außer Frankreich dürften alle Mächte mehr oder weniger die englische Flottenaktion unterstützen, wenn dieselbe überhaupt nöthig wird.

Frankreich.

Paris, 26. Jan. Die Kammer ernannt heute die Amnestie-Kommission. Das erste Bureau wählte Thomson (Oppositionist) der für eine theilweise Amnestie ist, mit 16 gegen Rochefort mit 12 Stimmen. Die Regierung scheint zu einer Transaktion geneigt; sie verlangt bloß die Verwerfung des ersten Antrags Rochefort.

Paris, 26. Jan. Der Ministerrath genehmigte heute das Organisationsdekret für die Protektorate in Konfin und Madagaskar. Der Marineminister berichtete über die neuesten Erfahrungen im Torpedowesen. — Greoy empfing heute Mittag den Fürsten von Montenegro.

— **Siebrich, 25. Januar.** Heute Morgen fand man den vermittelten und kinderlosen Rentner Christian Schneider von hier ermordet in seinem Bette vor. Der oder die Mörder hatten ihn durch einen Schlag auf die rechte Schläfe, wo sich eine tiefe Wunde befand, getödtet. Die Schulden der Commune waren ertrunken und der Inhalt zum größten Theile entwendet. Doch müssen die Thäter gefasst worden sein, da man noch einiges Geld offen liegend vorfand. Der Einbruch scheint vom Schlossgarten aus geschehen zu sein. Die vorderen Thüren waren noch heute Morgen verschlossen und im Wohnzimmer brannte noch die Lampe. Der Ermordete wohnte ganz allein in dem Hause, erst sein Monatsmädchen entdeckte heute früh die That. Die Thäter sind spurlos verschwunden.

— **Aus Paris, 23. Jan.** wird geschrieben: Edmond D'Arard, ein Pariser Magistratsbeamter, wurde im vergangenen Sommer bei seinem Aufsatze in Roulers zur Jagd geladen und benützte diese Gelegenheit, um Frau Reneger, die Wittin eines Richters, zu verführen. Die junge Frau bekam das Verhältniß bald satt und dies erbitterte den „Stadtherrn“ so sehr, daß er ihr auf der Rückkehr von der Rebhühnerjagd anlauferte und sie gleich einem Wüthe niederstieß. Frau Reneger starb nach wenigen Stunden und Edmond D'Arard wurde heute zu sieben Jahren Gefängniß verurtheilt. Zu gleicher Zeit wurde auch über die Entschädigungsfrage des Hr. Reneger verhandelt, der den Leich der Verstorbenen mit jehtausendfrancs bezifferte. Der Gerichtshof sprach demselben zu seinem nennenswerten Entschädigungsfonds zu. Triumphirend meinte er: „Jetzt bekommt sie einen schönen Grabstein und für den Rest lache ich mir eine Andere.“

Großbritannien.

London, 26. Jan. Der „Daily News“ zufolge glaubt man, daß das Ministerium Salisbury innerhalb einer Woche fallen werde; Gladstone sei vollständig vorbereitet, ein Cabinet zu bilden. — Aus Philadelphia wird der „Times“ gemeldet, daß bei dem Brande des Armenhauses in Jackson (Michigan) 40 Insassen verbrannt sind; dieselben wurden buchstäblich zu Lode geröstet. Andere stürzten halb nackt in den Schnee und es werden wahrscheinlich noch viele in Folge von Erkältung sterben.

Rumänien.

Bukarest, 26. Jan. Die Delegation für die bulgarisch-serbischen Friedensverhandlungen, welche für Bulgarien von Djamil Pascha und Janow als türkischen und bulgarischen Bevollmächtigten geführt werden, treffen Ende der nächsten Woche in Bukarest ein.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Jan. Nachdem das Folkething gestern die Finanzvorlagen der Regierung abgelehnt hat, ist die Regierung heute durch eine königliche Resolution ermächtigt worden, die laufenden Ausgaben bis auf Weiteres zu leisten.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Jan. Ein Rundschreiben der Pforte an ihre Vertreter bei den Mächten behufs Herbeiführung einer Abweisung Griechenlands' verweist zunächst auf die fortgesetzten Kriegsrüstungen Griechenlands' und auf die Schritte der Mächte in Athen, erinnert an die auf das Verlangen Europa's von der Türkei bereits gebrachten Opfer an Gebiet, welche die äußerste Grenze der möglichen Concessionen bilden und erklärt, daß, so sehr sie Gebuld und Friedensliebe bewiesen habe, die Wahrung ihrer Rechte und die Sorge für ihre Interessen es ihr gebieten, bei der geringsten Provocation eine Herausforderung Griechenlands' anzunehmen. Ihre Ehre und Würde zwingen sie hierzu. Die Pforte macht Griechenland für die Folgen, sowie für die schweren Nachteile, welche die Haltung Griechenlands' der Türkei verursacht, verantwortlich. Diese Nachteile erheischen eine Kompensation. Das Circular schließt: Bevor die Türkei zu diesem äußersten Mittel greift, appellirt sie an die Mächte, damit durch eine kategorische Erklärung derselben eine Demobilisirung der griechischen Truppen herbeigeführt werde.

Soziales und Arbeiterbewegung.

Frankfurt. Abkürzung der Arbeitszeit. In der hiesigen Gold- und Silberwarendeckelung ist seit einiger Zeit die Einrichtung getroffen, daß von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags durchgearbeitet wird und um 5 Uhr die Fabrik geschlossen wird. Um die Durchführung dieser für die zum Theil außerhalb Frankfurts wohnenden Arbeiter äußerst vortheilhaften Einrichtungen zu ermöglichen, hat die Fabrik zwei Werkstätten eingerichtet; in einer derselben wird das Mittagessen für die Beamten, in der anderen dasselbe für die Arbeiter bereitet. Die Letzten bekommen auf diese Weise besseres und billigeres Essen als anderwärts; eine Portion von einer halben Stunde reicht für das Mittagessen vollständig aus. Der Hauptvorteil, neben der großen Annehmlichkeit für die Arbeiter, welcher aus dieser Einrichtung erwächst, ist nach uns gewordenen zuverlässigen Mittheilungen der, daß ein Verlußt für die Fabrik aus der bedeutenden Abkürzung der Arbeitszeit absolut nicht entsteht. Es wird während der 9-9 1/2-

Stunden effektiver Arbeit ebenso viel geleistet als früher bei 11stündiger Arbeitszeit.

Städtisches.

Mannheim, 28. Januar 1896.

Die von socialdemokratischer Seite einberufene Volksversammlung in der „Alten Sonne“ war außerordentlich stark besucht. Herr Willig eröffnete dieselbe punkt halb 9 Uhr und wurde zum Vorsitzenden gewählt. Nachdem erhielt Herr Dreeschbach das Wort, welcher in treffender Weise das Thema: „Das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht“ behandelte. Es ist ein sicheres Zeichen, so führte der Referent an, daß Civilisation und Fortschritt nur den politischen Freiheiten zu danken sind, und wenn eine Stagnation im politischen Leben eintritt, so muß an Gesellschaftsverder etwas krank sein. Im gegenwärtigen Stadium macht sich mehr wie je das Bestreben geltend, die Fortschritte in der Geschichte rückwärts zu revidiren und wo dies nicht der Fall, sucht man wenigstens alte Einrichtungen, welche nicht mehr in den modernen Rahmen passen, trotzdem zu erhalten. Eine solche alte Einrichtung ist unser Wahlrecht zum badischen Landtag. Vermöge dieses Gesetzes ist es möglich, dem Volke im Allgemeinen keine Rechte zu schmälern, da dies veraltete Wahlsystem keinen Menschen mehr anlockt. Durch die Schaffung des deutschen Reiches ist das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht zur Nothwendigkeit geworden. Während nun für den Reichstag der Staatsbürger sein Recht unbedingt und direkt ausüben kann, wird in den Einzelstaaten für die Wahlen zu den Kammern demselben ein Vorwand in Gestalt eines Wahlrechts aufgezogen, das in die vorräthigen Zeiten zurückreicht. In Baden existirt das indirekte Wahlsystem, während in anderen Ländern noch das Dreiklassen-Wahlsystem dazu kommt. Obgleich gegen diese unser Wahlsystem vorzugehen ist, so ist es trotzdem an der Zeit, daß endlich im „liberalen“ Baden mit dem Rest eines kulturellen und fortschrittlichen Geistes ausgeräumt werde.

Die Wahlen zum bad. Landtag beweisen, daß keine Sympathie für diese Wahlen und nur wegen des indirekten Wahlverfahrens bei dem Volk vorherrscht. Da es jedoch der Regierung in einem konstitutionellen Staat darauf ankommt oder doch antommen soll, die Volksmeinung kennen zu lernen, so müssen alle Hindernisse, welche dem Ausdruck des unterfächsten Volkswillens entgegenstehen, beseitigt werden. Daß bei der Landtagswahl nicht der Volkswille, sondern die geschickte Agitation seitens der Regierungspartei gegenüber den Wahlmännern liegt, hat sich im Laufe der Geschichte dieses Wahlverfahrens schon des öfteren gezeigt.

Irthümlich wird angenommen, im bad. Landtag sei es nicht so wichtig, daß auch dort Vertreter der Arbeiter seien. Dem gegenüber muß jedoch entschieden daran festgehalten werden, daß es überall Volksinteressen zu vertreten gilt. Er erinnert nun an die gegenwärtig so groß gewordenen Steuerzettel, an die Städte-Ordnung, Vereins- und Versammlungsgesetze. Auch die Petitionen sind oft einer anderen Behandlung dort werth, wie die der Straßwärter aus dem Bezirk Barrach. Es handelt sich überhaupt nicht darum, Sonderinteressen — wie leider bei so vielen — zu verzeihen, sondern allgemeine Volksinteressen. Dieses Wahlsystem begünstigt jedoch ausschließlich die Wahlen zu Gunsten der höheren Klassen, und verhindern in den meisten Fällen Wahlen zu Gunsten des Volkes und namentlich der Mittel- und unteren Klassen. Es ist deshalb dringend notwendig, daß das Volk entschiedene Stellung nehme gegen ein altes überlebtes Wahlverfahren, welches durch das Reichstagswahlsystem längst überholt ist. Zu diesem Zweck wird eine energische Agitation entfallen im badischen Land, und gewiß wird sich die Regierung veranlassen fühlen müssen, dem Geist der neuen Zeit Rechnung zu tragen. (Ausdrücklich Beifall.)

Der Vorkitzende fordert zur Diskussion auf, es melde sich jedoch niemand, worauf Herr Willig selbst das Wort nimmt, indem er an die Worte Dreeschbach's

anknüpfte. Seit beinahe hundert Jahren sei die veraltete Institution der Stände gefallen und alles Alte und Ehrwürdige — nach den Begriffen der heutigen Reactionäre — in Trümmer gesunken. Ein Ueberrest habe sich jedoch noch bis in die neuere Zeit erhalten, den wegzufegen man sich zu scheuen scheine. Es machten sich Bestrebungen geltend, welche gerade das Gegenüber bezweckten und sehr gerne lähe man wieder die Sicherung der Gesellschaft in Stände eingeführt. Diese Bestrebungen verien schon ihre Wafen, und an der Oberfläche scheiden sich Grafen und Barone, die hohe Finanz, Handwerker und Arbeiterstand, jeder für sich seine Interessen zu fördern suchend. Allein für allgemeine Volksfreiheit wirken nur die unteren Klassen. Um sich die Herrschaft zu sichern, um eine für die Regierung genehme Majorität in den Landtagen zu sehen, halte man die Gesetze, welche dazu beizutragen vermögen, aufrecht. Die Parteien selbst befinden sich wohl dabei, da jede die Herrschaft so lange wie möglich behalten möchte, vom Liberalismus in der Theorie bis zur Praxis sei bei demselben ein unendlicher Schritt. Wenn die herrschende Partei in Baden thatsächlich liberal sei, so müßte längst dies entwürdigende an die Vormundhaft erinnernde Wahlverfahren abgeändert sein. Sie säßte sich jedoch beängstigt um die Herrschaft, denn es sei doch nicht so recht geheuer mit der sogenannten Stimme des Volkes von der letzten Landtagswahl. Es war die Stimme des Volkes, die zu Hause blieb, die Stimme des Beamtenthums mußte den Protokollen herausgesessen. Wenn wir auch keinen praktischen Erfolg mit dieser Agitation erzielen, so sei es jedoch notwendig im Namen der Freiheit ein Beto gegen ein Wahlverfahren einzulegen, welches sich mit den Reichsinstitutionen nicht mehr verträgt.

Die Versammlung nahm hierauf eine Resolution an, nach welcher das Bureau beauftragt wird, eine Resolution im Sinne des Referats auszuarbeiten und in der Form einer Petition an den Landtag gelangen zu lassen.

Die Versammlung nahm hierauf eine Resolution an, nach welcher das Bureau beauftragt wird, eine Resolution im Sinne des Referats auszuarbeiten und in der Form einer Petition an den Landtag gelangen zu lassen.

Die Versammlung nahm hierauf eine Resolution an, nach welcher das Bureau beauftragt wird, eine Resolution im Sinne des Referats auszuarbeiten und in der Form einer Petition an den Landtag gelangen zu lassen.

Die Versammlung nahm hierauf eine Resolution an, nach welcher das Bureau beauftragt wird, eine Resolution im Sinne des Referats auszuarbeiten und in der Form einer Petition an den Landtag gelangen zu lassen.

Die Versammlung nahm hierauf eine Resolution an, nach welcher das Bureau beauftragt wird, eine Resolution im Sinne des Referats auszuarbeiten und in der Form einer Petition an den Landtag gelangen zu lassen.

— **Nach berühmtem Muster.** Vor etwa drei Monaten verlor ein Bierverleger an einen Pferdehändler ein für sein Geschäft nicht mehr taugliches fehlerhaftes Pferd, einen Halbblut, für 50 Mark. In Weibsnachten v. J. verkaufte darauf der Pferdehändler dem Bierverleger ein fehlerfreies Pferd, einen Braunen, zum Preise von 136 Mark. Nach der Versicherung des Verkäufers sollte das Pferd früher einmal als Militärpferd gedient haben und trag auch noch das Abzeichen der Militärbehörde an einem der Schenkel. Nach abgeschlossener Kaufsache fiel dem Bierverleger auf, daß das Pferd den ihm bestimmten Stall im Hause sofort selbst fand; als der Gaul aber nach einigen Tagen erkrankte und der Thierarzt geholt wurde, erkannte dieser in dem fehlerfreien Braunen für 136 Mark, des Bierverlegers früheren „fehlerhaften“, aber jetzt wunderbar schön braun gefärbten Halbblutmet. Das Militärabzeichen am Schenkel des Pferdes erwies sich auch als Nachahmung. Da die Hülfe der königlichen Staatsanwaltschaft angerufen worden ist, so steht zu erwarten, daß sich demnächst die Strafkammer mit dieser „gefärbten Schimmel-Affaire“ beschäftigen wird und werden wir i. B. über den Ausgang des Prozesses berichten.

— **Pauline Nucca's** Befinden hat sich, wie uns ein Privat-Telegramm aus Wien meldet, erheblich verschlimmert. Ihre Krankheit ist hochgradiger Typhus.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Deumann'sches Streichquartett.

In der Quartettvereinigung der Herren Deumann, Forberg, Klefotte und Wellmann

war eine Künstlergenossenschaft von höchster Abnormität kennen zu lernen. Wir sind den Musikern vor allem für die Wahl der vorgeführten Werke in Beethoven's op. 127, Schumann's op. 41 Nr. 3, Brahms' op. 67 zwei Sätze, — die vollständige Wiedergabe dieses reizvollen Werkes hätte gewiß niemand verdrossen — und Schubert's D-moll, bestehend, zu innigstem Danke verpflichtet. Das beste, schönste und bedeutendste der Quartettliteratur fand seinen Platz und erschien im allgemeinen in so vollendeter Gestalt, daß man allen Grund hat, den Göttern aus Dän für einen gnugvollen Abend Anerkennung zu schulden. Keines Crachtens nach liegt der Schwerpunkt der Wiedergabe der beregten Kammermusikwerke, in der äußerst scharfen Herausarbeitung des geistigen Moments, in der zielbewußten Hervorhebung der motivischen Gegenläufe, weniger in der peinlich sorgfältigen Beobachtung der dynamischen Contraste, deren Vernachlässigung (ich erinnere an das nach einem Crescendo plötzlich eintretende Piano, wie es Beethoven liebt) oft die Werthschätzung der Leistungen trübte. Da der Führer des Quartetts, Herr Robert Deumann, der geistige Inspirator seiner Genossen zu sein schien, wie andererseits der Cellist, Herr Wellmann, als Virtuose den auffallenden Eindruck durch seinen wunderbaren Ton machte, sei es mir gestattet, alles erinnernde auf die Schultern des Bringeigers abzuladen. Deumann ist ein durch und durch musikalischer Geiger, dem an der klaren Beleuchtung des gedanklichen Elements alles gelegen ist; er schreift nicht vor den gewagtesten Tempomodifikationen zurück, er ist aber kein Mann der Farbe, der wie es einst Jean Badier so wundervoll verstand, durch wechselvolle Tonfärbungen auch dem

hohe Hörenden einen fesselnden Eindruck verschaffe. Er ist auch kein Virtuose im engeren Sinne des Wortes, bevor behält ihn schon sein nicht ganz exzellenter Triller, wie auch manche Rankelt der Tongebung, aber er ist ein originell reproduzierender, stets den musikalischen Spiritus des Werkes insinuierender Künstler. Wie klug das barriere Adagio des Beethoven'schen Quartetts so innig und besetzt, wie mußte er den Ton der rührenden Klage so überzeugend zu treffen in dem herrlichen D-moll von Franz Schubert. Und dann, wenn ihn sein musikalisches Gefühlungsvermögen zu geradezu dramatischen Momenten hinriß! Glaube man nicht in dem Fis-moll Rialto des Schumann'schen A-dur ein Bild der trostigen Selbstenhaftigkeit vor den geistigen Augen erleben zu sehen, und wenn er dann, wie im Adagio des Beethoven'schen Quartetts, die Stimmen alle zusammenballte und damit den Ausdruck des Schmerzes zu höchsten Leidenschaftlichkeit steigerte, wenn er wie im Schlußsage des Schubert'schen Quartetts das herzerregende Weisagen einer gefolterten Menschenherle vernahmen ließ, konnte man da wohl über minderartige Verstöße gegen traditionell gewordene Tempornahme, gegen nicht immer ganz siedenlose Erregung des materiellen Inhalts der Tonfärbungen mit ihm zu Gericht gehen?

Wenn ich auch nicht den Worten des Wiener „Unselbaren“, Drn. Eduard Hanslik zu folgen vermag, der in Deumann's Quartett ein Ueberbieten der damaligen Florentiner zu erkennen glaubte, — Jean Badier war zunächst als Geiger einen Kopf größer, als Robert Deumann, — so will ich doch mit frohem Muthe den unverfälschten Eindruck konstatiren, den ich von den geistig belebten Interpretationen dieses Künstlers empfing.

Martha" von Notow und mußten sie sich eine Zugabe gefallen lassen. Musikalische Bewerbe waren es auch, die Herren Henmann, Hofmeister Julius Unger und Hofmeister Vogel zu hören, die "Berglerin" von Schubert, "die Weidenblau" von Kirchner und später "Bilder aus Ränthen" von Kofchat für Clavier, Violine und Cello" vorzutragen. Herr Opernsänger Groß sang zwei Lieder für Das "Der stille Jecher" von Broch und "Der lustige Pojannit" von Henmann vor und mußte auch er noch eine Nummer zu geben. Ueber seine Stimme hörten wir nur Lob und den Wunsch, Herrn Groß auf unserer Bühne als Dagbuiso zu hören. Herr Rindenschwender trug zwei Lieder für Bariton "Am wilden Klippenstrand" von Heiser und "Winter" von Räden sehr beifallswürdig vor. Das humoristische Element war vertreten durch einen Vortrag des Herrn Schöpflin "Bereinstehen und Concert-erinnerungen", in welchem lokale Angelegenheiten in drastischer Weise geschildert wurden und durch eine von Herrn Hofmannsänger Herz vortragene, gleichfalls lokalisierte "Romanze" mit dem Refrain: "Weil es eritens gar gefährlich, zweitens gar nicht nötig ist", welcher auf häusliches Verlangen noch ein Couplet folgte. Nach beendigtem Programm blieb man sich noch einige Stunden in ungebundener heiterer Weise bei einem vortrefflichen Gesangsfest beisammen.

Badische Nachrichten.

Seidelberg, 26. Jan. Der Bürgerauschuss bewilligte einstimmig 40,000 Mark als häuslichen Beitrag zum Festhallenbau für das Universitäts-Jubiläum.

Zanderhofsheim, 24. Januar. Wir haben heute von einem Vorkommnis zu berichten, das durch seine bedauerlichen Folgen viel von sich reden macht und den Gegnern des Impfzwanges gewiß ihre Agitation erleichtert wird. Kurz nach der jüngst stattgehabten häuslichen Impfung erkrankten fünf Impflinge unter genau übereinstimmenden Erscheinungen an Sypbilis. Der bekannteste Arzt konnte nicht umhin dieser auffälligen Beobachtung auf den Grund zu gehen und siehe da, sämtliche fünf Kinder waren mit Symphe geimpft worden, welche der Impfarzt dem Arme eines Kindes entnommen hatte, dessen Mutter — eine unbekanntes Person — an Sypbilis leidet. Das Kind, dessen Brust die Sypbilis-infizierte Symphe entkam, ist inzwischen an dieser Krankheit gestorben, während die Ueberimpften noch in ärztlicher Behandlung sich befinden. Untersuchung seitens der Aufsichtsbehörde ist eingeleitet. (H. H.)

Aus Baden, 26. Januar. In Emmendingen auf der Hochburg beginnt der diesjährige Weinbau am 8. Februar. Die Anmeldungen dazu sind möglichst bald zu bewirken. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 16 Jahren, guter Leumund, einige Kenntnis des Weinbaues und der Weinbehandlung notwendig. Für Kost und Logis sind täglich 1 M. zu entrichten, was aber unbemittelten Schülern ganz oder teilweise erlassen werden kann; ebenso wird es mit den Reisekosten gehalten. — In Forstheim brachen Diebe in das Diensthaus des Herrn Verwalter Dungeit beim dortigen Waienhause ein und stahlen 3 Bienenstöcke. Da die Herren Diebe, vielleicht durch Stiche der Bienen, verschreckt wurden, warfen sie die Stöcke in den nahen Bach und hat der Besizer den Schaden, ohne daß die Diebe Nutzen davon haben. Es ist dies das dritte Mal,

daß Herr Dungeit in ähnlicher Weise geschädigt wurde. — In Karlsruhe ist auf den Herbst eine Ausstellung von Erzeugnissen des Handwerks in Aussicht genommen, die sechs Wochen dauern soll. Man ist mit dem Projekt sehr einverstanden, zumal mit derselben eine landwirthschaftliche Ausstellung verbunden werden soll.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 25. Januar. Die gestern Abend im großen Saale des Gesellschaftshauses stattgehabte Abendunterhaltung des Verbandes Ludwigshafen der Pfälzischen Kreisfachschule war sehr zahlreich besucht und verlief in gemüthlichster, genussreicher Weise. Der Abend, der doch eine große Summe zuzuführen, wird wohl in vollem Maße erreicht worden sein.

Speyer, 25. Januar. Wie wir aus bester Quelle vernehmen, ist die Besichtigung des am 28. und 29. L. M. hier stattfindenden Weidenmarktes eine sehr reichliche. Es sollen bis jetzt über 3000 Centner Weiden angemeldet sein, während noch weitere Anmeldungen in Aussicht stehen. Es scheint demnach diesem ersten Versuch ein glänzendes Gelingen in Aussicht zu stehen und bleibt nur zu wünschen, daß sich die Käufer recht zahlreich einstellen.

Aus der Pfalz, 26. Jan. Der 20 Jahre alte Lehrer Leopold von St. Ingbert hatte ein Mädchen im Gesicht. Derselbe öffnete dieses mit dem Finger-Nagel, wodurch Blutvergiftung entstand, an deren Folgen Leopold starb. Die pfälzische Lehrerverk. verliert in ihm eine ausgezeichnete Lehrkraft. Das Seminar verließ er vor zwei Jahren mit der ersten Note. Er war der Stolz seiner Eltern und eine Stütze des pfälzischen Lehrerstandes.

In Speyer sprach am Montag in einer von Brauntweinbrenner Ulrich eingerufenen Versammlung Herr Erhard von Ludwigshafen über die Brauntweinmonopolvorlage und wurde schließlich die schon bekannte Ludwigshafener Resolution einstimmig angenommen.

In Landrecht sprach am Sonntag Nachmittag Herr Landtagsabgeordneter 30st aus Mainz über das Frankensassengesetz. Der Brandstiftung verdächtig wurden die Wittve Leonhard Schmitt und deren großjährige Tochter, in deren Anwesen es am 13. d. Mts. brannte, verhaftet. — Der Staatszuschuß zu den Pfälzer Wägen pro 1885 soll sich auf 797,106 M. 23 Pf. belaufen und daher um 206,517 M. 63 Pf. geringer sein als im Jahre 1884, in welchem der insolge der Staatsgarantie zu leistende Binszuschuß 1,003,623 M. 86 Pf. betrug. — Die pfälzische Handels- und Gewerbetammer beruft auf Mittwoch den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr, nach Ludwigshafen eine Plenarsitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Kohlentarif für die Binnenspitz; 2. Budget für 1885; 3. Wahl eines Secretärs; 4. Kanalfrage Straßburg-Ludwigshafen; 5. Ranzoll; 6. Gehehntwurf, betreffend Brauntweinmonopol. — Der Ausschuß des Bäderverbandes wird der Zw. 8. zufolge demnächst dahier zu einer Sitzung zusammentreten, um u. a. über eine in Aussicht genommene Bäder-Ausstellung Verathung zu pflegen. (Eine Badmaaren-ausstellung wäre jedenfalls besser und praktischer, denn das wissen wir bereits alle, daß auch die Pfälzer Bäder sich mit diesen Bädern herumzuschleppen haben, während ihre Waare noch sehr verbesserungsfähig ist. D. R.)

Schöffenzzeitung.

o. Mannheim, 26. Jan. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Oberamtsrichter Schweidart, Schöffen die Herren Ludwig Gernsheim,

Banquier und Robert Köch, Kaufmann, von hier. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft Herr Referendar Dr. Schneider. Gerichtsschreiber Herr Rechtspraktikant Dr. Edart.

1. Alfons Schröder, led. Tagelöhner, Emil Schröder, led. Küfer, Karl Kraft, Heinrich Bauer, ledige Maurer, Anton Bauer, led. Tagelöhner, sämtlich von Heidenheim, wegen Körperverletzung erhalten Alfons Schröder, Karl Kraft und Anton Bauer je 6, Emil Schröder und Heinrich Bauer je 4 Wochen Gefängnis.

2. Leon Duchateau, led. Arbeiter von Waldhof, wird wegen unerlaubter Auswanderung in eine Geldstrafe von Mark 50.— verurteilt.

3. Johann Stahl, lediger Kesselschmied von Medarau wegen Körperverletzung wird in eine dreiwöchentliche Gefängnisstrafe genommen.

4. Andreas Reijentrift verh. Arbeiter von Reil, wegen Diebstahl erhält 2 Wochen Gefängnis.

5. Ferdinand Müller, led. Tagelöhner von Ballshadt wird wegen desgleichen Reates eine 3 monatliche Gefängnisstrafe subditirt.

6. Alois Herd, led. Tagelöhner von Vorsch, wegen desgleichen, wird freigesprochen.

7. Michael Schmitt I led. Tagelöhner von Scharlesheim, wegen Forstdiebstahl erhält 14 Tage Gefängnis.

Ein Fall wird vertagt.

Handelszeitung.

M. Mannheimers Fettebiermarkt vom 25. Jan. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht: 54 Schfen 1. Qualität zu 140 M., 2. Qual. 130 M., 417 Schmalvieh 1. Qual. 120 M., 2. Qual. 100 M., 204 Kälber 1. Qual. 120 M., 2. Qual. 110 M., 391 Schweine 1. Qual. 120 M., 2. Qual. 110 M., 31 Milchschafe per Stück zu 500—150 M. Zusammen 1097 Stück im Gesamt-Erlös von 159,980 M.

Briefkasten.

Herr Werkmeister S. R. hier. Hoffentlich kommt unser Rath nicht zu spät, der dahin geht: Erwidern Sie vor allem beim zuständigen Amtsgericht einen Zahlungsbefehl; das können Sie brieflich abmachen und kostet nicht viel. Macht Beflagter Einwand, so geben Sie erst ans Gericht. Wenn Sie sich in der ersten Instanz durch einen Rechtsanwalt vertreten lassen, wie Sie beabsichtigen und Sie gewinnen Ihren Prozeß, so hat Ihnen Ihr Gegner sämtliche Kosten zu ersetzen. Wird aber von Ihrem Gegner eine zweite Instanz angerufen, so haben Sie bis zum endgültigen Urtheile die Kosten vorzuliegen, die Ihnen aber alle wieder ersetzt werden, wenn Sie obliegen.

H. H. hier. Wir können kaum annehmen, daß der Herausgabe des Vermögens, über die durch notariellen Schenkungsakt Seitens des Verstorbenen verfügt worden ist, andere Schwierigkeiten sich in den Weg stellen, als der rechtmäßige Nachweis des in Amerika erfolgten Todes des Erblassers. Eine Privat-Urkunde beweist noch nichts, es muß ein amtlicher, vom zuständigen deutschen Consul beglaubigter Todenschein vorgelegt werden. Ist das geschehen?

R. Sch. in W. Der von Ihnen geschilderte Fall kommt häufiger vor, als Sie glauben. Thatsache ist, daß Sie das betreffende Haus, welches Sie gekauft haben, durch Vermittelung des ersten Maklers kennen gelernt haben. Wenn derselbe auch den Kauf nicht zum Abschluß gebracht hat, so steht ihm doch ein Anspruch auf Honorirung seiner Bemühungen

zu, weil Sie durch seine erstmalige Vermittelung nachher erst mit Hilfe des zweiten Maklers gekauft haben. Aber die Forderung des ersten Maklers scheint mir zu hoch gegriffen. Dörtiger Ortsgebrauch ist, so viel uns bekannt, nur 1/2 pCt.; er hätte also nur 11 M. 50 Pf. zu bekommen, wenn sich aber sicherlich mit Ihnen verständigen und vergleichen. Probiren Sie's nur; vielleicht hilft es hier, wenn Sie sich auf uns beziehen.

Herrn N. S. in Säckingen. Daß es mit der Einkommensteuer seine Richtigkeit hat, werden Sie inzwischen aus unserem Blatte ersehen haben. Ueber die drückende Höhe dieser Steuer wird von allen Seiten einstimmig so sehr geklagt, daß wir wohl in aller nächster Zeit einer Interpellation in der Kammer entgegenzusehen und hoffentlich Abhilfe erwarten dürfen. Wenn Sie von demselben Steuerkapitalen im Jahre 1885 M. 11.38 und im Jahre 1886 M. 35.21 zahlen müssen, so bedarf das keines weiteren Commentars und ist in erster Linie die Einkommensteuer daran schuld. Das letzte Wort in dieser anstehenden Frage ist aber noch nicht gesprochen.

Wenn Ihr Schwager Reichemunterricht ertheilt hat und hier nicht bloß ein Gefälligkeitsdienst vorliegt, so hat er entschieden das Recht, Honorirung dafür zu beanspruchen. Wollen Sie seinen Anspruch geltend machen, so muß er Ihnen Vollmacht dazu in gebührender Form ertheilen. Den von Ihnen dafür angelegten Betrag halten wir dann nicht für zu hoch gegriffen, wenn der Lehrer vermöge seines eigenen Fertigkeit im Stande gewesen ist einen solchen Unterricht mit Erfolg zu ertheilen. Sie selbst konnten von sich aus die Forderung Ihres Schwagers nicht in Gegenrechnung bringen und die richtig Beflagte ist jetzt die mündige Schülerin.

S. in B. Der Weiber hat, wenn nichts anderes bedungen ist, die Wohnung in demjenigen Zustande zurückzugeben, in welchem er sie angetreten hat. Demnach befinden Sie sich im Recht.

F. A. D. Friesenheim. Eine an Sie gerichtete Postkarte kam als unbestellbar zurück. Sie selbst müssen die Zeitung bei der dortigen Post bestellen, dann wird sie Ihnen regelmäßig zugestellt werden. Wir können von hier aus dieselbe nicht an Privatpersonen überweisen.

Neueste Nachrichten.

London, 26. Januar. Das Unterhaus nahm das gegen die Regierung gerichtete Amendement Collings mit 328 gegen 250 Stimmen an, so daß die Regierung damit geschlagen ist und der erwartete Ministerwechsel zur Gewißheit wird.

(Der Kampf ums Dasein.) Dieses geflügelte Wort Darwin's findet heute die mannigfache Anwendung, so auch auf die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Anfanglich bekämpft und verächtlich, später von den ersten medizinischen Autoritäten Eurovas wärmstens empfohlen, haben dieselben heute eine Verbreitung wie kein anderes Heilmittel gefunden, was lediglich ihrer angenehmen, sicheren und unschädlichen Wirkung bei Störungen der Verdauung und Ernährung zuzuschreiben ist.

Man wende sich schriftlich am besten und billigsten unter Einbindung des Betrages (à Schachtel M. 1) in Briefmarken an die Apotheken in Ludwigshafen. 7292

Mannheimer Fremdenblatt.

25./26. angelkommene Fremde.

Hotel 3 Glocken.	
Andiger Ad., Kaufm., Crefeld.	
Urban, " " Coblenz.	
Kirchner, " " Berlin.	
Franz, " " Crefeld.	
Heim D., " " Bieselsfeld.	
Schmann, " " Apsolda.	
Delmwiebel, " " Dresden.	
Marler, " " Freiburg.	
Holtzath, " " Rassel.	
Mayer, Chemiker, Saarbrücken.	
Emmer, Kaufm., Mühlhausen.	
Gint, " " Karlsruhe.	
Stipel, " " Stuttgart.	
Abtinger, " " Frankfurt.	
Schubert, " " Köln.	
Falkenhein.	
Meyer F. H., Kaufm., Ringolsheim.	
Meyer Ferd., " " Dettlingen.	
Weil H., " " Hochstadt.	
Kuhn W., " " Albesheim.	
Goldene Gans.	
Reinmann, Kaufm., Mannheim.	
Otto de la Gazi, Kaufm., Bonn.	
Wöb F., Kaufm., Albesheim.	
Landmann D., " " Dürkheim.	

Schillerstadt.	
Bindner J., Kaufm., Frankfurt.	
Böhringer A., " " Biberach.	
Sulzberger L., " " Rheinbischhoffshelm.	
Elster W., " " Schweinfurt.	
Freitag M., " " Köln.	
Staab S., " " Amerika.	
Menger H., " " Stuttgart.	
Holm H. G., Handelsm., Dellerbach.	
Bahn A., " " Aßolterach.	
Kaiserhof.	
Diez M., Kaufm., Höchst a. M.	
Vogelmann J., Kaufm., Ebingen.	
Lemy A., Kaufm., Crefeld.	
Kllesberg L., Kaufm., Bonn.	
Herzog M., Kaufm., München.	
Nordchild M., Kaufm., Reg.	
Ditaur S., Kaufm., Crefeld.	
Hirschfeld H., Kaufm., Köln.	
Tafel, Th., Fabrikant, Augsburg.	
Margraf Wilhelm.	
Wyg m. Nichte, Bruchsal.	
Spiegel H., Kaufm., Stuttgart.	
Schmitt R., Kaufm., Riedelsheim.	
Anore D., Kaufm., Chemnis.	
Vorich A., Kaufm., Wiesloch.	
Schäfer R., Kaufm., Rönneheim.	

Vorch A., Handelsm., Ludwinge.	
Wolf A., Handelsm., Dürkheim.	
Hotel Redarthal:	
Titel C. F., Kaufmann, Offenbach a. M.	
Dumbach R., " " München.	
Bah D., " " Mannheim.	
Schwarzenborff, Werkm., Leipzig.	
Olag Frd., Braum., Chicago.	
Müller H., Kaufmann, Wachen.	
Duchene F., " " Brüssel.	
Pfälzer Hof.	
Wiser F., Kaufmann, St. Gallen.	
Bär L., " " Mosbach.	
Ranischoff, " " Dasten.	
Gadde W., " " Hamburg.	
Rehger H., Fabrikant, Nürnberg.	
Eitlinger Alr., Kaufm., Frankfurt.	
Liedte, " " Stettin.	
Kalkhof J. W., " " Mainz.	
Hummel H. J., " " Hochheim.	
Stollwert, " " Köln.	
Heimann H., " " Frankfurt.	
Ritter Joh., " " Berlin.	
Wenling, " " Schwäge.	
Baumgärtner, " " St. Gallen.	
Klufmann D., " " Frankfurt.	
Eismann S., " " Regensburg.	

König Carl.	
Erwhitt, " " Barmen.	
Steindorf L., " " Heidelberg.	
Müller Leop., " " Köln.	
Rannheim, " " Düsseldorf.	
Landsmann A., " " Köln.	
Landsmann A., " " Frankfurt.	
Katerna, Frau u. Fam., Kammerl., Wien.	
Naumann M., Kaufm., Berlin.	
Schmidt, " " Berlin.	
Winder, " " Ebingen.	
Reichmann, " " Hamburg.	
Bollad Fr., " " Berlin.	
Becker Fern., " " Mühlheim a. M.	
Arley, " " Montbeilliar.	
Kaibücher, " " Antwerpen.	
Hotel Portuga.	
Hed, Kaufmann, R. Gladbach.	
Höpel, " " Berlin.	
Gabnis, " " Rines.	
Wdler, " " Mosbach.	
Summa 80	
Siezu nicht namentlich aufgeführte Fremde	
410	
508	
Siezu die Früheren 10680	
11328	

Vom 26./27. Januar.

Drei Glocken.	
Stadler, Kaufm., Bamberg.	
Kirchner, " " Berlin.	
Hest, Postkirch., Karlsruhe.	
Orleans, Kaufm., Köln.	
Schmann, " " Apsolda.	
Jourdon, " " Mainz.	
Antenrieth, " " Stuttgart.	
Schubert, " " Köln.	
Bügler L., " " München.	
Schramm, " " Gbrwils.	
Prinle, " " Rothenburg.	
Bornemann, " " Remscheid.	
Salig, " " Rixingen.	
Falkenhein.	
Weil, Fern., Kaufm., Niederhochstadt.	
Majer Felix, " " Ringolsheim.	
Freund B., " " Sandhausen.	
Mayer H., " " Speyer.	
Kuhn W., " " Albesheim.	
Kugisch H., " " Köln.	
Goldene Gans.	
Traub Fried., Del., Verfürst.	
Schwamberger, Privatm., Verfürst.	
Wickelfelder C., Del., Grubbenbach.	

Major u. Frau	
" " Bertha	
" " Emma	
" " Frieda	
" " Anna	
" " Fritz	
Stegels Hofne, Neubad.	
Kupferscheid F., Weilheim.	
Dros Jul., Kfm., Jagenheim.	
Reichmüller F., Kfm., Cöberstadt.	
Hoffner F., Fischbach.	
Müller W., Fabrik., Offenburg.	
Freitag M., Kaufmann, Köln.	
Lob S., " " Albesheim.	
Sulzberger L., " " Rheinbischhoffshelm.	
Bindner J., " " Frankfurt.	
de la Gazi Otto, " " Bonn.	
Schweizer A., " " Heilbronn.	
Staab R., " " Amerika.	
Kaiserhof.	
Wesberg L., Kaufmann, Bonn.	
Tuteur S., " " Crefeld.	
Hirschfeld H., " " Köln.	
Braun B., " " Eberfeld.	
Scheppl B., " " Stuttgart.	
Regensheim, Fabrikbesizer, München.	

Gronfel, Kfm., München.	
Njaal Louis, Kfm., Berlin.	
Hotel Landsberg.	
Souligour, Stud., Bida.	
Naedel C. F., Weich, Broodlyn.	
Jorn H., Frau Lehr. u. S., Wittighausen.	
Hilberseimer, Kaufm., Karlsruhe.	
Schwar, Frida, Näherin.	
Schneider W., " " "	
Wenzel, Kfm., Köln.	
Högle, Ingenieur, Stuttgart.	
Bohland C., Kfm., München.	
Margraf Wilhelm.	
Wyg und Nichte, Bruchsal.	
Abrecht und Frau, Frankfurt.	
Spiegel H., Kaufm., Stuttgart.	
Juchs B., Fabrikant, Forstheim.	
Schmitt R., Kaufm., Riedelsheim.	
Redarthal.	
Appler A., Kaufm., Barmen.	
Schneider F., " " Köln.	
Belsenstein F., " " Straßburg.	
Simner J., Hotelier, Neumirchen.	
Pfälzer Hof.	
Wau, Alexander, Triest.	
Maulächer C., Kaufmann, Antwerpen.	

Brünn, Kaufmann, Berlin.	
Cohn Max, Kaufmann, Berlin.	
Kramer Alb., Kaufmann, Stuttgart.	
Uhlmann, Kaufmann, Stuttgart.	
Daniel, Kaufmann, Hamburg.	
Salomon, Kaufmann, Mainz.	
Bacharach A., Kaufmann, Düsseldorf.	
Bölaner S., Kaufmann, Berlin.	
Frank E., Kaufmann, Olsag.	
Edert Carl, Kaufmann, Remscheid.	
Maur B., Kaufmann, Stuttgart.	
Rüssel Tom, Kaufmann, Köln.	
Langerfeld R., Kaufmann, Stuttgart.	
Stutz Theodor, Kaufmann, Frankenberg.	
Derfeld, Kaufmann, Frankfurt.	
Portugol.	
Drehsuß, Kaufm., Stuttgart.	
Kuhn, " " Griesheim.	
Summa 80	
Siezu nicht namentlich aufgeführte Fremde	
381	
453	
Dozu die früheren 11283	
Summa 11766	

Die neuen serbischen Anleihen.

Noch bluten die frischen schweren Wunden, welche dem Wohlstande des deutschen Publikums durch gewissenloses lustiges Aufkaufen schlechter amerikanischer Eisenbahn-Bonds aller Art geschlagen wurden, und während dieses materiellen Ueberflusses wagten es im letzten Quartal 1884 die Matadore der Börse unter der Hülfe ihrer stets bereiten Organe demselben gutmüthigen deutschen Publikum innerhalb 10 Tagen Frs. 65,270,000 5% serbischer Anleihe und 16,000,000 Stadt Bukarester Obligationen, beide mit förmlichen Wucherzinsen, anzubieten und annehmbar zu machen. Der ruhig Denkende fragte sich Angesichts solcher Vorgänge, wie ist es möglich solche Summen höchst zweifelhafter Werthe unterzubringen? Die richtige Antwort hierauf, findet er, wenn er sich der Mühe unterzieht, die bis zur Emission täglich und periodisch erschienenen Börsenblätter zu lesen, in welchen vor der so glänzend ausgeführten serbischen Emission von Frs. 40,270,000 die finanzielle und wirtschaftliche Lage Serbiens besprochen wurde. Nach diesen Schilderungen wäre Serbien das wunderbarste üppigste Eldorado der alten und neuen Welt, in welchem Milch und Honig fließen muß. Doch liegen die Dinge, bei richtigem Lichte betrachtet, ganz anders.

Serbien ist ein Ländchen, welches einen Flächenraum von 48,455 Quadrat-Kilometer umfaßt, auf welchem eine sehr dünne, auf einer niedrigen Culturstufe stehende Bevölkerung von 1,700,000 Seelen lebt, die heute schon mit einer Schuldenlast von weit über 200 Millionen Franken zu kämpfen hat. Dazu kommen noch neue 25 Millionen, mit welchen man, nachdem

die 40,270,000 Frs. mit so colossalem Nutzen in Deutschland untergebracht wurden — die Emissions-Claque soll guten Vernehmen nach, diese Anleihe zu 81% übernommen und zu 72 1/2% ausgegeben haben — die guten Deutschen wiederum beglückt hat. Die Emissions-Claque dachte richtig, daß man das Eisen schmieden muß, wenn es noch heiß ist, und benutzte den durch Ihre Presse hervorgerufenen Rausch des Publikums, um ihm noch schnell die 25 Millionen und zwar zum Emissionscours von 81 1/2% aufzuhängen.

In dem Prospektus über diese Anleihe wurde bezüglich der Garantie für die Annuität und Zinszahlung versprochen, daß zur Ergänzung des fehlenden Betrags die Kopfsteuer herangezogen werden soll. Wir fürchten aber, ja wir möchten es bestimmt voraussetzen, daß die Kopfsteuer nicht in Serbien sondern in Deutschland von Denjenigen gezahlt werden wird, welche sich die Finger an den serbischen Anleihen verbrannt haben.

In welcher Lage nun befindet sich aber Serbien? Die Jahrhunderte lange türkische Meisterschaft hat die spärliche Bevölkerung dieses Ländchens, die lieber ein kargliches Dasein von dem fristet, was der Boden des Landes ihr freiwillig darbietet, als daß sie durch Thätigkeit und Intelligenz die natürlichen Hülfsmittel benutzte — nicht zur Entwicklung kommen lassen, so daß Industrie und Handel in dieser Bevölkerung von höchst untergeordneter Bedeutung sind und die Steuerkraft eine wenig leistungsfähige ist. Der ehemals außerordentlich große Waldreichtum ist durch lange Mißwirtschaft herabgekommen und in seinem Werthe beträchtlich reduziert, so daß sich

die seitherigen Reffoursen der Serben lediglich auf die Schweinezucht beschränkten, welche in Serbien eine große Ausdehnung gewonnen hat.

Die Inhaber der serbischen Obligationen können daher nur wünschen, daß Serbien von keiner Schweinefucht heimgegriffen wird, da es sonst mit ihrer Rente schlecht bestellt sein würde.

Außerdem solle man bedenken, daß Serbien regelmäßig, wenn hinten in der Türkei die Völker wieder aufeinander schlagen, in erster Linie in Mitleidenschaft gezogen wird, und dann der Cours seiner Staatspapiere einen Purzelbaum schlagen wird, daß sie das Coursniveau der türkischen und sonstiger orientalischer Anleihen erreichen können.

Angehts dieser sehr precären finanziellen Lage Serbiens, unternahm es dieses Völkchen, ohne gewichtige Motive im vorigen Herbst, nach gemaltigen kostspieligen Kriegsrüstungen, einen Krieg gegen das Brudervolk der Bulgaren vom Zaun zu brechen, der enorme Summen verschlang und mit diesen seine besten Leute. Doch dieser frivole Krieg nahm für die übermüthigen Serben ein unglückliches Ende. Der wackere Fürst Alexander von Bulgarien verstand es, dem serbischen Grobmachtsdübel eine so berbe Lecion zu geben, daß wenn nicht nach der Einnahme von Pirot Oesterreichs Intervention eingetreten, König Milan mit sammt seiner Armee aus dem eigenen Lande gejagt worden wäre.

Die ohnehin klägliche serbische Finanzlage hat durch diese Niederlage einen weiteren empfindlichen Stoß erlitten, dessen Nachwehen vielleicht in nächster Zeit zu Tage treten werden.

Der abgeschlossene und am 1. März ds. Js. abgelassene Waffenstillstand, hat bis heute noch kein friedliches Resultat ergeben; noch weiß man nicht, ob der Friedensschluß bis zum 1. März erfolgt und ob der Friede nicht mit einer ansehnlichen Kriegsschuldigung erkaufte werden muß und angesichts dieser höchst zweifelhaften, unheilswangeren Zustände, magt es ein edles Börsen-Konfortium mit einem Prospektus einer weiteren neuen serbischen Anleihe im Betrage von R. 32,000,000 in dreifacher Weise vor das deutsche Publikum zu treten.

Die Garantie für die Amortisation und Zinsen soll das kaum geborne serbische Tabakmonopol gewähren. Saub in die Augen! Wir fürchten und glauben ganz bestimmt, daß Kapital und Zinsen dieser und der früheren serbischen Anleihen wenn auch nicht in Tabakrauch, aber doch in Rauch aufgehen werden.

Doch die Sache ist eine sehr ernste. — Bei den Engländern, Franzosen und Holländern scheint sich das Sprüchwort „Gebrannte Kinder scheuen das Feuer“ bei Gelegenheit der Serben-Emission bewähren zu haben, denn sie haben sich nicht daran betheiliget und den leichtgläubigen Deutschen diese Narität allein überlassen.

Wir können nach den angeführten Gründen unser Privatpublikum vor der Betheiligung an derartigen, hochverzinslichen oder höchst unsicheren Anleihen, nur warnen und ihm den Rath geben, falls ihm solche schon in die Hände geschwindelt worden sind, sich so schnell als möglich davon zu befreien, um sich vor früher oder später eintretenden schweren Verlusten zu schützen.

Bordeaux-Weine

garantirt rein à Mark 1.—, 1.20, 1.50 bis Mark 3 per Flasche vom Hause Wwe. Th. Leppiller in Bordeaux empfiehlt J. H. Kern, C 2, 11.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir sämtliche Wollwaren bis zum 15. Februar 884 mit 20% Rabatt. M. Hirschland & Co. Planken, P 2, 1. Tricotagen und Strumpfwaren eigener Fabrik.

Hausversteigerung.

Der Erblasser wegen wirb aus dem Nachlasse der Wohnbener Joseph Kräh Wittm. Karharina geborene Emelia dahier am: Samstag, den 30. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer in P 1, 8 zu Eigenthum versteigert: Das Wohnhaus Lit. Q & Nr. 18 dahier mit allen liegenschaftlichen Zugehör, neben Friedrich Ries und Raphael Mayer's Erben. Die Genehmigung des Resultates der Versteigerung behalten sich die Erben aus drei Tage vor. Die Bedingungen können jederzeit in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden. Mannheim, den 12. Januar 1885 848 Dr. Notar: Schroth.

Brodabschlag.

4 Pfd. Brod 1. Sorte 54 Pf. 4 Pfd. Brod 2. Sorte 44 Pf. Ehrhardt'sche Bäckerei, E 5, 5. 883

MANNHEIM. Großh. Hof- und Nationaltheater Mittwoch, den 27. Januar 1886. 69. Vorstellung. Abonnement B. Erstes Gastspiel der Frau Auguste Prach, vom Groß. Hoftheater in Karlsruhe. Haus Tourchambault. Schauspiel in fünf Aufzügen von Emille Augier. Tourchambault Vanquier Herr Jacobi. Frau Tourchambault Frau Jacobi. Leopold) ihre Kinder Herr Robins. (Blanche) Maria Letellier Frau v. Rothenberg. Fran Bernarb Herr Förster. Bernarb ihr Sohn Herr Reumann. Baron Kalliboulis Herr Moser. Germain, Diener Herr Orly. Ein alter Diener. Der erste und zweite Akt spielen bei, die anderen in Havre. * Blanche: Frau Auguste Prach. ** Marie Letellier: Frau L. v. Haupte, vom Stadttheater in Magdeburg a. G. Anfang 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffn. 6 Uhr. Mittel-Preise. 0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9 Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermietten. — Olgen Hde. 9573

Den Rest meines noch sehr gut sortirten Lagers aller Sorten Glacéhandschuhe verkaufe nur noch kurze Zeit, um ganz damit zu räumen zu sehr billigen Preisen im Hause des Herrn Conditor Henrich, D 2, 14, gegenüber dem Deutschen Hof. 859 R. Reinglass.

Zöpfe werden von ausgekämmten Haaren von 80 W. an schön u. solid angefertigt bei 12523 R. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16. Eine Parthie leerer Kisten sind billig abzugeben. Näheres im Verlag. 873

Ausverkauf. Einige hundert Stück neue Klavieren und Vogelkäfige sind wegen Ausgabe dieses Artikels dem Verkauf ausgelegt. T 4, 7. Reparaturen, Stimmen von Klavieren werden gut u. pünktlich besorgt von F. Veres, Klaviermacher, F 2, 15. 208. Mehrere schöne Masken-Anzüge zu verkaufen, oder auch zu verleihen. Zu erfragen bei Schneidermeister Kauer G 5, 12. 85

Dem schönen blonden Karl 858 zu seinem heutigen Namensdage ein dreifach donnerndes, vom Karrensofal, ZE 1 Nr. 17, 18 (neuer Stadttheil) aus bis in die Commissärerei hallendes, in der Zeigschüssel verknallendes Hoch! Hoch! Hoch! Dem lieben, blondgelockten 861 Karl zu seinem heutigen Namensdage ein dreifach donnerndes, bis in die Lang'sche Fabrik hinaus hallendes, an der Drehbank abprallendes, sowie in S / zu dem schwarzen Karl hallendes, an dem Vorschuh abprallendes und bis in's Karrensofal hallendes Hoch! Hoch! Hoch! Mehrere Biertrinker. (Anoen. Karren.)

Ausverkauf zu Fabrikpreisen
wegen Wohnungsänderung von Heidelbergstr. 0 5, 8 nach P 6, 1, Heidelbergerstr.
Spitzen, Blumen, Unterem Selbstkostenpreis: 754
Tüll, Federn, Herrenbinden.
Grenadln, Agraffen, 1 Partie Damen- und Kinderkragen,
Atlas, Spitzentücher, große Posten Rüschen & Bördchen, Wollspitzen,
Sammt, Barben, sämtliche Ball- und Festtagsartikel,
Pelusch, Chenilletücher, der ganze Vorrath an Broschen, die noch übrig
Bländer, Lavallières, gebliebenen Winterhüte und Verschönerndes.

Therese Mayer, Modes. 0 5, 8.

Export-Müller-Lager
Frankfurt a. M.
Untermainquai 42.
Eröffnet seit 12. Januar 1886.
Permanente Müller-Ausstellung exportfähiger deutscher Fabrikate.
Geschäfts-Stunden von 9-1 und 3-6 Uhr.
Kostenfreie Vermittelung von Aufträgen.
Die Direction.



Herren-Hemden

nach Maas
unter Garantie für guten Sitz, liefert in
guter Waare 12622
D 4, 9 L. Steinthal D 4, 9,
Mannheim.

Reisszeuge

von den einfachsten bis zu
den feinsten Sorten empfiehlt
in grosser Auswahl 10010
A. L. Levy,
Optisches Institut
P 2, 14,
an den Planken.

Anfertigung

von 278
Hemden
nach Maas,
unter Garantie für guten Sitz.
Julius Trapp, Q 1, 7.
vom Rathhaus gegenüber.

Friedrich Kress,

E 2, 4 & 5. **Schneider,** E 2, 4 & 5.
empfehlen ein großes Lager fertiger Herrenkleider. Complete An-
züge von Mt. 16.— an, Anzüge nach Maß von Mt. 44.— an, hochfeine
farbige Regenmantel-Anzüge von Mt. 70 an, unter Garantie für guten
Sitz und solide Arbeit. 19107

Geschäfts-Anzeige.

Mein Cigarren-Geschäft

befindet sich nunmehr 641
C 2, 22
und bin ich durch vortheilhafte Kaufabschlüsse im Stande, eine vorzügliche
Cigarre schon von 6 Pfg. ab offeriren zu können.

K. Schenk Wwe.

Sühneraugen, Hornästel & Warzen

werden nach Operateur Kress's Methode ohne Messer und ohne Pflaster
binnen wenigen Minuten entfernt. 550
J. Kost E 5, 1.

Empfehlung.

Empfehle mich verschiedenen Vereinen
und Gesellschaften zur Abhaltung von
Bällen hier und auswärts. 10973

Karl Hoffmann,

Tanzlehrer,
10973 H 1, 6 1/2, Redarngärten.

Wein-Verkauf.

Rechten französischen Bordeaux
sowie Weiß-Weine zu billigen
Preisen. 12648
Georg Karb, R 4, 19/20.

Geschäfts-eröffnung und Empfehlung.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich mein Geschäft als Schuhmacher
eröffnet habe. Nur gute und billige Arbeit zu liefern wird mein
Bestreben sein. 619
Josef Schweinschaut, Schuhmacher,
K 4, 15, I. Stock.

Adam Schuhmann, Weinheim

empfehle ich den Herren Lederhändlern und Schuhmachern im
Lederzurichten und Walken
in besserer Ausführung zu billigen Preisen. 555

Wiedervertreter und Vereine erhalten höchsten Rabatt.
Größtes Lager in

Masken- & Carnivals-Artikel

als: Gesichtsmasken aller Art, von 40 Pfg. pr. Pfd. an,
Kappen und Hüte aus Papier und Stoff (Neuheiten)
von 50 Pfg. pr. Pfd. an;
ferner: Perrücken, Bärte, Radischen, Mirklitons,
Gold- und Silber-Litzen, Spitzen, Franzen,
Kordel etc. etc. zu den billigsten Preisen.
Inßerdem werden eine Partie große Kuffenköpfe unter
dem Fabrikpreise abgegeben. 553

P. I. C. Garbrechts Nachf. P. I. I.

hardt den antwortete er nach einem bezeichnenden Blick des Letzteren mild
und salbigsooll:

„Du der Herr und Allen gnädig ist, werde ich auch in vier Wochen
zum ersten Mal ausbieten und drei Wochen später auch einsegnen zu einem
gemeinsam segensreichen Leben.“

Belust und erdöhend frunkte Katharina die angstvoll auf den Geis-
tlichen gerietten Blide und schweigend trat sie mit Reingardt und dem Kinde
den Rücken an.

Der ystor Friedlich sah ihnen lächelnd nach und rief mit bedingstiger
Schnelligkeit große knöchigen Hände an einander.

„Bist du nun beruhigt?“ fragte Reingardt mit ruhiger Milde, durch
welch es n leiser Sport Klang, „dann wirst Du auch wohl nichts dagegen
haben, wenn die nächsten Wochen in der Residenz zubringe, um verschiedene
Angelegenheiten zu ordnen, die für unseren künftigen Hausstand von großer
Bedeutung sind.“

„Wahrscheinlich!“ entgegnete Katharina reumützig und verschüchtert, als
sah sie den Mann, der sie so oft verrathen hatte, ein großes Unrecht abzu-
reiten, weil ihr einmal nicht geglaubt. „Ich will Mathias sagen, er soll
gleich wieder kommen.“

Und bevor Katharine bei seinem Vater zurücklassend, eilte sie selbst wie ein
solches rasches Thier aus.

Mathias, der eben mit der Abwartung des Brauens fertig geworden
und im Begriffe in die Gaststube zu begeben, als Katharina außer Athem
anlangte.

„Der Herr ist ein Ehrenmann, und ich leide es nicht mehr, daß
Du immer ein zu ihm hast. Der Pastor hat mir selber gesagt, daß wir
in vier Wochen ausgeboten werden. Und wenn Du Deine Schwester noch
ein wenig gewöhnst, so kannst Du gleich wieder ein und läßtst den Reingardt
in die Stadt zu und thut. Alles was er haben will.“

„Ich will Mathias sagen, er soll gleich wieder kommen.“

„Wie ist das?“ fragte Reingardt. „Nun, dann muß es wahr sein! Aber
mit der Fahrt für heute aus; der Braune hat sich einen Stein in das
Eisergeschloß steckt. So nur zum Nachbar Schmeib gehen, der Reingardt
rdt: der Schmeib geht zwar manchmal durch; aber so einem Schlaus-
kopf wie der Reingardt läßt der Teufel allewelle nichts geschehen.“

„Ist das ein Dämon Segen, Bruder?“ fragte Katharina wehmützig.

Mathias sah nicht ohne Bewegung an und ließ wie ärgerlich
über die eigenen Blide Reingardt, die er in der Hand hielt, durch die
Luft schwirren.

„Wenn Du glauben könntest! Aber das Schlimmste ist, daß ich
selber losen und n zugiech mücht, wenn ich mir Dich als Weib von
dem Reingardt vorstelle. Es ist mir gewiß nicht klar um die Mäler-
heres: — wenn ich wegen Deiner Ehr' und darum war, daß das
Christine's ein n kriegte, so würde ich selber sagen: Weib ledig,
Reingardt: denn ich be-rath wenn's überhaupt dazu kommt, wird im Leben
nichts Gutes!“

„Nun, wenn Reingardt in der Thormweg trat, ging Mathias rasch
in das Haus.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung
für
Karlsruher Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.

Roman von Max von Schödel.
(54. Fortsetzung.)

Wahrscheinlich verstummen die Kinder und starrten nach dem gegenüber liegen-
den Ufer. In einer Wolke von Staub kam ein Reiter auf einem Schimmel
die Straße entlang gesprengt. Gleich darauf donnerten die Röhren der Brücke
unter den Fußschlägen, und man unterschied die glänzende Uniform eines Reit-
knechtes der kaiserlichen Gemahlin.

Derselbe hielt vor dem Wirthshaus an. Mathias, wie immer auf seinem
Posten sprang herzu, um das Pferd zu halten. Der Reitknecht zog ein
Schreiben hervor und fragte nach dem geheimen Ministerialrath Reingardt, ein
Kübel, den dieser zu führen noch immer das Recht hatte.

Mathias schwankte, unschlüssig was er antworten sollte. Aber bereits eilte
Reingardt die Treppe herunter und griff nach dem Brief. Der Reitknecht schien
den ehemaligen Minister zu erkennen; mit respektvoller Verbeugung übergab er
seinen Brief und rit: augenblicklich wieder fort.

Gleich nach beend vor Aufregung wollte Reingardt sich wieder zurück-
ziehen; aber Mathias trat drohend vor ihn hin.

„Ich muß wissen, was in dem Brief steht!“

„Du bist unheimlich, Mathias!“ sagte Reingardt wie gekränkt zurücktretend.
Dann öffnete und las er das Schreiben. Nachdem er geendet, reichte er es
dem Burschen. Die Zeilen waren in der man-erkennensten Schrift mit Ortho-
graphie der kaiserlichen Gemahlin angefaßt und mittheilten nichts als die Einla-
dung, sich sobald als möglich zur Gräfin Sahnendorf zu begeben in der betreffen-
den Angelegenheit.

„Was ist die betreffende Angelegenheit?“ fragte Mathias, der
nur mit Mühe den Inhalt entsifert hatte und die ungewohnten Worte schwe-
rlich nachsprach.

„Die Heirath mit Deiner Schwester!“ gab Reingardt ohne Zögern
für Antwort.

„Wie darfst Du doch in die Stadt?“

„Ich muß es wohl wagen, damit Deiner Schwester und Quaderi eine
Ende nimmt. Uebrigens wirst man ja jetzt wo ich bin.“

Mathias schien sich immer nicht beruhigen zu lassen. Aber Katharina, welche
sich zu ihm gefeilt und das Verhör theilweise mit angehört hatte, trat da-
zu und sagte:

„Du bist in Ruh, Mathias! So kann der Reingardt denn nicht
nicht kommen.“

Sie glaubte selbst nicht recht, was sie sagte; allein ihr weiblicher Instinkt
sagte ihr jeden Preis die unruhige Lage des Gelebten zu klären.

„Ich bin in unserer Heirathsangelegenheit zur Gräfin Sahnendorf be-
schieden, und werde wohl am besten thun, mich sofort auf den Weg zu ma-
chen.“



Veteranen-Verein Mannheim

Leut Vertrag versichert der Veteranen-Verein Mannheim seine Mitglieder bei der Badischen Versorgungs-Kassa Karlsruhe, von 500 bis 20000 Mark und zwar: Unentgeltliche Aufnahme, freie ärztliche Untersuchung, monatliche Prämienzahlung die sehr nieder gestellt sind und im fünften Jahr Dividendenbezug. Es ist Jedem die Gelegenheit geboten, dem Verein beizutreten. 12523 Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst Der Vorstand, B 7, 14.

Gezangverein „Sänger-Lust.“

Sonntag, den 31. Januar, Abends 7/8 Uhr Erster carnevalistischer Kappenabend im Lokal bei Herrn Guffelisch, T 2, 7, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen und Freunde einladet Der Vorstand.

Ortsverband deutscher Gewerksvereine. Ortsverein der Schreiner.

Unsern Mitgliedern zur gefl. Kenntniss, daß sich unser Lokal nicht mehr im „goldnen Falken“, S 1, 15, sondern von jetzt ab in der Restauration von Wilhelm Huber, H 5, 1 befindet und findet am Sonntag, den 31. Januar Gesellige Unterhaltung statt, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand des Ortsvereins der Schreiner: Röth, Walter, Fröbel.

Bezirks-Gewerk-Verein.

Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim II. Samstag, den 30. Januar 1880, Abends halb 9 Uhr, Lokal Restorhafen, Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Kassenablage. 3. Verschiedenes Wichtiges. NB. Die Mitglieder, welche noch mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden ersucht, bis Samstag, den 30. d. M., die rückständigen Beiträge zu entrichten, anderenfalls der § 5 a des Statuts und Sterbefassungsstatuts zur Anwendung kommt. Der Vorstand.

Altdentsche Weinstube und Caffee-Restaurant Thomas Transier, Ludwigshafen a. Rh., am Marktplatz.

Empfehle meine reingehaltene Weine, sowie Frühkaffee, Mittagstisch und Speisen à la carte zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen. 11832

Mannheimer Pferdemarkt-Loose

à Stück 2 Mt. zu je 10 Stück 1 Freiloos, zu haben bei: Moritz Herzberger, E 3, 17.

Seifenpreise!

Q 1, 10. Q 1, 10. Ermäßigte Prima Kernseife, trocken, vorge- wogen per Pfund 30 Pfg., Prima Seife per Pfund 24 Pfg., Prima Stearinlichter und Toilet- seifen in großer Auswahl etc. etc. Wachsstücke in allen Größen empfiehlt billigst 774

J. Brunn, Koffeisenlieferant.

Q 1, 10. Q 1, 10. Neue geschälte Erbsen per Pfund 12 Pfg. Linfen, sehr gut kochend per Pfund 10 Pfg. Neue Bohnen 13 Pfg. per Pfund. M. Heidenreich, H 2, 1, am Markt. 450

Adam Rosenkranz, Bleiöther,

in Eppstein bei Frankfurt, (Bayer. Palz.) 539 Den Gemischen Fabriken und damit verwandten Industriezweigen empfehle ich mich zur Anfertigung aller Blei- arbeiten bei schönster Ausführung.

Ankauf gut genährter Schlachtpferde

zu den höchsten Preisen J. Müller, Pferdewerger, Schwabingerstr. 43. 9794

Die erste Mannheimer Cafebrennerei

liefern von heute an einen in Qualität wirklich hochfeinen täglich frisch gebrannten

Mocca-Perl

zum außergewöhnlich billigen Preis von 100 Pfennige pr. Pfd.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

empfehlen sich den geehrten Gesellschaften und Vereinen im Ver- kauf aller Carneval-Artikel, sowie im Verleihen von Domino und Maskenabzeichen auf's Beste und nehmen den Vereinen bei Abhaltung von Maskenbällen oder sonstigen Unterhaltungen die nicht verlorne Waare zurück. 744

Peter Bossert, H 4, 31, Friseur,

empfehlen sich den geehrten Gesellschaften und Vereinen im Ver- kauf aller Carneval-Artikel, sowie im Verleihen von Domino und Maskenabzeichen auf's Beste und nehmen den Vereinen bei Abhaltung von Maskenbällen oder sonstigen Unterhaltungen die nicht verlorne Waare zurück. 744

Zur gefälligen Beachtung.

Wir haben eine weitere Zweigexpedition bei Herrn Joseph Pfeffer, Cigarrenhandlung, D 5, 10 errichtet und werden daselbst Abonnements auf die „Badische Volkszeitung“ Mannheim Stadt-Anzäger und Hand- zeltzeitung entgegen genommen. Einzelne Nummer à 3 Pfg. sind daselbst, ebenfalls käuflich zu haben.

Verlag der Bad. Volks-Zeitung, Mannheimer Stadtanzeiger und Handels-Zeitung.

Wenn ich es ohne Gefahr kann, werde ich zugleich in meiner alten Wohnung wohnen, was wir für unsere künftige Einrichtung brauchen können. Auch müssen alle meine Privatangelegenheiten in der größten Verwirrung sein und ich ist Zeit, daß ich nachlese.

Katharina hatte während dieser Eröffnung mehrfach die Farbe gewechselt. Dann fragte sie, in stehender Angst zu ihm aufschauend, mit stockender Stimme: „Und wann wirst Du wiederkommen?“

„Wenn er zu lang ausbleibt, können wir zu ihm!“ warf Mathias be- deutungsvoll ein. „Wenn er aber ein ehrlicher Mensch ist, so will ich ihm gern den Brauen einspannen und ihn bis an das Schloß fahren.“

„Dann werde ich um so eher wieder zurück sein“, antwortete Reinhardt mit einem eigenhämlich spöttischen Seitenblick auf Mathias, „auch könntest Du Dich vielleicht eine Nacht in der Stadt aufhalten, damit ich möglicherweise mit Dir zurückfahren kann.“

Katharina warf ihrem Bruder einen vorwurfsvollen Blick zu, als ob sie von ihm erwartete, daß er sein beleidigendes Mißtrauen gegen Reinhardt bereue und aufhebe.

Mathias schien jedoch nur halb beruhigt und machte sich schweigend daran, den zweirädrigen Wagen an der Deichsel in die Mitte des Hofes zu ziehen und den Brauen, ein kleines zottiges Bauernpferd, daran zu spannen. Unterdeß kam auch der alte Wellauer, dem man die Sache mitgetheilt, vor die Thür, um dem Sohne zu helfen.

Als sie allein waren, sah Katharina dem Geliebten aufmerksam in die Augen und fragte: „Und ist es wirklich nichts Anderes als unsere Heirath, das Dich in die Stadt führt, Reinhardt? wirklich nichts Anderes?“

„Nichts, Katharina!“

„Schwör mir's, Reinhardt!“

„Ich schwöre es Dir!“

Dann schlug Katharina, ihrer Bewegung nicht mehr mächtig, die Arme um seinen Hals, und ohne zu zögern, drückte Reinhardt auf ihre Lippen den Kuß des Betrübers.

Wenige Minuten darauf sah er im Wagen neben Mathias und des Brauen, der einige Tage müssig im Stalle gestanden hatte, zog sie im schärf- sten Trabe zur Stadt.

Trotzdem Katharina nach seinem Schwur nicht mehr das Recht zu haben glaubte, an der Wiederkehr ihres Verlobten zu zweifeln, so zog sich doch ihr Herz schmerzlich zusammen, als sie den Wagen in einer Staubwolke verschwin- den sah.

Die folgende Nacht war eine schlaflose für Kathi und mehrmals erwachte das Christkind durch das Schluchzen ihrer Mutter.

Wie freudig überrascht war diese, als am nächsten Nachmittage schon das Christkind in ihr Zimmer gesprungen kam, um ihr mitzutheilen, daß der Mathias und der Reinhardt soeben in den Hof gefahren seien. Das Kind hatte sich bis jetzt weder durch Ueberredung noch Drohungen ihrer Mutter be- wegen lassen, zu dem Letzteren Vater zu sagen, und dieser selbst hatte kaum etwas dazu beigetragen, ihr diese Söhne zu benehmen.

Als Katharina in den Hausflur trat, fand sie allein Mathias vor. Er sah sehr verdrossen aus und war mit dem Ausspannen des Brauen beschäftigt. „Wo ist Reinhardt?“ fragte sie athemlos.

„In's Pfarrhaus“, antwortete Mathias, „von wegen dem Aufgebö. Er

sagt, daß die in der Residenz ihm erlaubt hätten, sich wieder sehen zu lassen, und daß er Dich jetzt heirathen will.“

„Nun, und Du freust Dich gar nicht?“ fragte Katharina glücklich; dann nimmt die Müllerstern's Dich doch ganz gewiß!“

Mathias rief ärgertlich an den Strängen, welche nicht von den Abspeichen herunter wollten, sah dann mit einem tiefen Seufzer zur Schney auf und sagte Kopfschüttelnd:

„Ich glaub's noch nicht recht; er ist mir viel zu lustig.“

„Du willst mich quälen, Mathias! Warum soll er denn nicht lustig sein, wenn er wieder frei herumgehen kann?“

„Wenn man ein Mädchen aus Zwang heirathen muß, ist nicht so lustig. Und daß er Dich nicht mag, kannst ja schon lang wissen!“

„Und warum ist er denn gekommen, wenn er mich nicht mehr gern hat?“ fragte Katharina erbleichend und mit stockendem Athem.

„Weil er eben nirgends anders hinwuhlt“, wie er meinte die Andern seien hinter ihm her, und weil er gedacht hat, die Wallauer sei schon so dumm, sich noch einmal anzuführen zu lassen.“

„Das woll'n wir gleich sehen“, sagte Katharina auf's leiste erregt, während Mathias den dampfenden Brauen in den Stall jagt; „her schämen soll sich der Mathias in seine Seel' hinein, wenn der Reibel doch besser ist, wie er glaubt.“

Und sie nahm das Christkind bei der Hand und nach dem Pfarrhause.

Daselbst war das kleinste Haus im ganzen Dorf und hand fast nur aus Erdgeschos und Dach. Es zeichnete sich jedoch vor den Bauernhäusern günstig aus durch seinen funkelnden Anstrich und die groß mit glänzenden Spiegelscheiben versehenen Fenster. Hinter diesen großen Terrassen, für alle Vorübergehenden sichtbar, pflegte Pastor Friedlich unte ihm sehr un- gleiche, kleine dicke leichtgerährte Gemahlin ihre reichlichen ihleten einzuneh- men. Letztere konnte in Thränen zerfließen bei dem An- des menschlichen Glends, das sich ihnen hilfesuchend näherte, während Wotte mit vollem Munde und seinem schnellsten Augenzwinkern dem Bet das Segenreiche aller irdischen Noth für ein künftiges Leben auseinander e.

In dieses Haus war Reinhardt getreten und vper rothen runden Frau Pastorin mit Freudenthränen empfangen und in d'Studierzimmer ihres Mannes geleitet worden. Dann rückte die würbige ? ihren Stuhl dicht neben die Thür, und auf ihrem, noch von der Anstreng des Mittagmahles glänzenden Antlitze spiegelte sich immer lebhafter der ruul des Gesprächs, das fast Wort für Wort durch die nur angelehnte Th an ihr Ohr drang.

Sie war so sehr in ihr Dauschen verliebt, daß sie so Katharina Wellauer nicht beachtete, welche, das Christkind an der Hand, dem Pfarrhaus auf und ab ging, trotzdem die unverheirathete Mutter der wlofen Frau Pastorin immer ein Gegenstand frommen Schmerzes gewesen w.

Eublich, nach fast einer Stunde, trat Reinhardt dem Hause, von dem Pastor mit tiefen Referenzen bis auf die Straßeliet. Beide Männer schienen in so gehobener Stimmung, daß es selbst Karia vorkam, als ob sie nicht von ihr allein gesprochen haben könnten. Wem raschen Entschluß trat sie zu den beiden Männern, hinter welchen die Pastorin den Thar- rahmen ausfüllte.

„Wann soll unser Aufgebö sein?“ wendet sich an den Pastor. Dieser schaute einen Augenblick stumm und trocen Katharina zu Rein-

Versteigerung
von altem Nutz- u. Brennholz.
Montag, den 1. Februar,
Morgens 10 Uhr,
werden auf dem früheren Stimmerplatz
des Herrn Friederich nächst der Fei-
elsalle eine
Partie Nutz- und Brennholz,
eine Werkstat auf Abbruch,
eine Schwarten-Einfriedigung, ca.
80 Meter Länge,
gegen Baar versteigert. 851
Ersteigerungsbücher Jede Blau ein.
A. W. Friedländer.

Zahlungsaufforderung.
Die Ackerpachtgeld-Zahlungs-
pflichtigen werden ersucht, ihre
schuldigen Pachtgelder pro Mar-
tim 1885/86 baldigst anher zu
entrichten.
Mannheim, 28. Januar 1886.
Die Stadtkasse:
Soffmann. 830

Bitte.
Unter unseren Exkommunikanten
ist eine große Zahl von Kindern, deren
Eltern kaum oder gar nicht im Stande
sind, die nötige Ausstattung auf den
weihen Sonntag aus eigenen Mitteln
zu beschaffen. Wir bitten um milde
Gaben für dieselben.
Die katholischen Stadtpfarrer
Koch und Winterroth.
883

Pianino.
Kreuzförmig, neu, billig abzugeben. 10643
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Gründlicher Unterricht
in allen Gymnasialfächern, Französisch
für junge Kaufleute ertheilt ein Lehr-
amtspraktikant. Näheres K 2, 11,
3 Stiegen hoch. 312

U- u. Verkauf v. geb. Möbeln
und Betten. B 5, 18, 2. St. 12807

Schöne Gänselebern
werden gekauft und mit den höchsten
Preisen bezahlt bei
F. Mayer, N 2, 5.

Sauerkraut u. Bohnen, sowie
Milch und Butter täglich frisch; feinstes
Obstgelee. Frau Weder S 4, 20. 12803

Putzbaumwolle P 6, 8,
483

Tafeln, Böden, Stühle
für Festlichkeiten zu verleihen in der
Möbelhandlung von Daniel
Aberle, G 3, 19. 850

Empfehle mich im Kleidermachen
in und außer dem Hause. 811
Frau B. Würz, H 1, Nr. 6.

**Weißbrot, Buntbrot, Stie-
rich und Malzweizenbrot** wird
angenommen. 126
Levi, T 3, 5a, 3. Stod.

Eine geübte Weißbäckerin nimmt
auch einige Kunden in und außer dem
Hause an. Q 4, 10, 3. Stod. 383

Wäsche wird zum Waschen und
Bügeln angenommen. 564
J 2, 11, 2. Stod, Hinterbau.

Frau Lanenhein, Q 7, 3a, bezieht ihr
Feinwäscherei
in empfehlende Erinnerung. 9158

Eine elegante Atlasmaske (Kam-
tast) zu verleihen. B 5, 8, 4. St. 540

Schöne Damenmaske zu ver-
leihen. F 4, 4. 815

Eine Partie Herren und Damen-
Wäscheartikel sind billig zu verleihen
oder zu verkaufen. Näh. im Verlag. 788

Eine Damenmaske zu verkaufen
oder zu verleihen. H 1, 12 1/2, 2. Stod,
Hinterbau. 543

2 Damenmasken billig zu ver-
mieten. K 4, 9, 4. Stod. 380

Anfertigung von Kostümen, gut
gehend zu sehr billigen Preisen bei
Margaretha Szudrowicz
E 3, 5, 3. Stod. 271

Pfänder werden in und aus dem
Leihhaus besorgt, unter Verschwiegenheit.
613
Q 8, 15 part

H 1, 9. Pfänder H 1, 9.
werden unter größter Verschwiegenheit
von u. nach dem Leihhaus besorgt. 542

Verloren
Ein Notizbuch mit rother Leder-
bede ist von J 5 bis an den Neckarhafen
verloren gegangen. Der Finder wird
erlaubt, dasselbe abzugeben im Milch-
laden D 5, 1, gegen Belohnung. 838

Von S 3, 1 hat sich
eine Katze, auf „Peter“
hörend, verlaufen. Kopf weiß,
Nase grau. Wer Auskunft
darüber geben kann, erhält
eine Belohnung. 784

Zu kaufen gesucht
Leere Flaschen
werden fortwährend ge-
kauft bei
Ferd. Aberle
F 4, 16.

Gebrauchte Bücher
kauft F. Nennich, Buchhandlung und
Antiquariat. 11539

Zu verkaufen
Ein hübsches Wohnhaus an der
Hauptstraße jenseits des Neckars
gelegen mit Garten, Scheuer und
Stallung, auch für ein anderes Geschäft
sehr gut geeignet, zu verkaufen. Näheres
durch Agent Adam Boffert,
G 4, 12. 269

Bauplatz.
Ein Eckplatz, anfangs der Baldfhof-
straße gelegen, sehr preiswürdig, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. F 5, 23, 2. Stod. 79

Zu verkaufen:
Complete Labeneinrichtung, 3 Uhren-
Glocken, 60 Kupferne spanischer
Stühle, Burgen etc. aus dem 15.
Jahrhundert. Ein Rest Stroh-
und Hänge-Weser-Uhren unter Fabrik-
preisen. Ausverkauf meines Weib-
Woll- und Kurzwarenlagers wegen
Geschäftsaufgabe, zu bedeutend er-
mäßigten Preisen. 831

Fr. Mann Ww. G 6, 7.

Wirthshäule, Wirthshölde.
Eine größere Partie neue Wirths-
tische und Stühle billig in der Möbels-
handlung von Daniel Aberle,
Mannheim, G 3, 19 zu ver-
kaufen. 849

Eigene Speisemercureinrichtung
vollständig neu, bestehend in: 1 Buffet,
1 Ausziehtisch, 1 Ruhschiff mit Vorrück-
lehnen nebst 6 Vorkesseln und Spiegel,
sowie Servierstisch, Weislerstank mit
hohem Spiegel, billig in der Möbels-
handlung von Daniel Aberle,
Mannheim, Kirchenstraße G 3, 19
zu verkaufen. 847

Comptoireinrichtungen,
neue und gebrauchte, billig in der
Möbelhandlung von Daniel
Aberle, Mannheim G 3, 19
zu verkaufen. 848

Billig zu verkaufen.
Chiffoniere, Kleiderschränke,
Küchenschränke, Bettladen, Co-
mode und Zulettische, dauerhaft
gearbeitet in K 4, 6. 12805

Gute Cigarren, per Hundert RM.
1.20 zu verkaufen. H 4, 29, part. 894

8 Stück gebrauchte, aber noch gute
Dezimalwaagen von 2-25 Gr.
Druckkraft billig abzugeben. 11539
Ferd. Aberle F 4, 16.

Ein Wirthschaftstisch mit voll-
ständigem Regelpiel, 1 Dezimal-
waage von 10 Kilo Druckkraft, billig
zu verkaufen. 11586
Ferd. Aberle F 4, 16.

1 zweirädriger Handkarren
mit Reifen billig zu verkaufen. 11538
Ferd. Aberle F 4, 16.

50 Stück Bügel- und Pferde-
teppiche billig zu verkaufen. 11586
Ferd. Aberle F 4, 16.

Alle Sorten gebrauchte Defen und
Dienrohre, (Bormiers, Oal- und
Santopfen) billig zu verkaufen.
11584 Ferd. Aberle F 4, 16.

Zu verkaufen.
Eine neue Schmiedeeisene Bad-
mühle von der Weinheimer Aus-
stellung, 1 gebrauchter Kupferkessel,
500 Liter haltend, 1 draht. Malzbarre
wird billig abgegeben. 636

Heinrich Kunz, Weinheim.

Schöne Karrenlaterne
zu verkaufen. 638
H 7, 8.
Mehrere 784

Farbfässer
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Ein gut erhaltener Reisewagen
nebst 2 Pferdegeschirren billig zu ver-
kaufen. B 2, 10. 770

Ein gut erhaltenes Kinderbett-
lädchen bill. zu verk. F 8, 2, 4. St. 843

Ein neuer Spanner Bordwagen
und 2 neue Stoflcarren zu verk.
787 H 3, 13.

Junge Darzer Dachsen, gute
Sänger, pr. St. 5 RM. und Weidchen zu
verk. Z 4, 9, 4. St. Vorderb. 837

3 junge schöne Hops-
hündchen, achte Katzen, zu
verkaufen. 697
E 4, 10.

Jagdhunde.
Unter zwei Gordon
Setter (weiblich) 9
Monat alt, Brachterempe. Die Wahl
bei Carl Schried U. Dehonom in
Heidelberg b. Frankf. zu ver-
kaufen. (Die Mutter davon hat Bäder
Quart, in Ludwigshafen a. Rh. 610

Stellenanzeigen
W. Hirsch,
kaufmänn. Stellen-Nachweis-
Bureau,
Mannheim, P 5, 4.

Offene Stellen:
Lederhülfefabrik, Reisender.
Leinen-, Baumwoll- u. Wäsche-
geschäft, f. tücht. Verkäufer.
Manufacturwaaren, Verkäufer u.
De alleisenber.
Glaswaaren, en gros, Commis f.
Lager und kleine Reisen.
Cigarrenfabrik, tücht. Reisender.
Seiden- u. Puhwaaren en gros,
Reisender.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
erster Verkäufer.
Versicherungsgesellschaft, franz.
Correspondent.
Manufacturwaaren, en gros,
tücht. Reisender.
Farbenfabrik, Reisender.
Verrenkenderfabrik, tücht. Com-
miss für Comptoir und Magazin (St.)
Weinhandlung en gros, Commis
f. Buchhaltung, Correspondenz u. H.
Reisen (St.).
Colonialwaaren u. Landespro-
ducten en gros, Magazinier.
Cigarrenfabrik, Reisender.
Colonialwaaren en detail, Ver-
käufer.
Zerickwaarenfabrik, Reisender.
Fabrikgeschäft, tücht. Correspondent.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
Magazinier.
Produktengeschäft en gros, tücht.
Commis f. Buchführung und Corre-
spondenz.
Bureau, Comptoirist mit guter Hand-
schrift.
Getreide- u. Landesproducten
en gros, Commis f. Comptoir und
Lager.
Zug-, Manufactur-, Modewa-
ren, starrer Verkäufer.
Cigarrenfabrik, Commis f. Comp-
toir und Reise.
Drogen-, Material- und Colo-
nialwaaren, Verkäufer.
En gros-Geschäft, Buchhalter und
Correspondent.
Kustattungs- u. Teppichgeschäft,
Detailreisender.
Herren-Confection, gewandter Ver-
käufer.
Eisenwaaren en gros, jüngerer
Reisender.
Fabrikgeschäft, ang. Commis.
Colonial- und Materialwaaren
Commis f. Verkauf, Magazin, Comp-
toir und H. Touren.
Malzfabrik, Buchhalter.
Malzfabrik, tücht. Correspondent.
Colonial- und Materialwaaren
en gros, jüng. Reisender.
Mühle, tücht. Commis, f. Comptoir
und Lager.
Manufactur- und Herrencon-
fection, 2 tücht. Verkäufer.
Brauerei, Commis für Expedition,
Comptoirarbeiten u. Buchhaltung.
Eisigfabrik, Commis für Comptoir
und Lager.
Fabrikgeschäft, erfahre. Buchhalter.
Colonialwaaren, en gros u. en detail,
Commis f. Verkauf u. H. Touren.
Kurz-, Galanterie- u. Weisen-
waaren, Lagerist.
Expedition, durchaus tücht. Commis.
Drogen en gros, Buchhalter.
Colonialwaaren en gros, Reisender.
Papiergroßhandlung u. Düten-
fabrik, Commis für Comptoir,
Lager und H. Touren.
Weißwaarenfabrik, Commis für
Magazin und kleine Reisen.
Seifenfabrik, Comptoirist.
Manufacturwaaren, erster Verk.
Manufacturwaaren en gros, Buch-
halter und Correspondent.
Holz- u. Baugeschäft, Buchhalter u.
Correspondent.
Leder en gros, Reisender.
Kurzwaaren en gros, Commis für
Comptoir und Reise.
Zug en gros, Reisender.
Schnufabrik, Reisender.
Schnufabrik, Magazinier.
Schnuwaaren, en gros, Magazinier.
Weingroßhandlung, Reisender.
Seidenfabrik, Correspondent und
Buchhalter. 545
Außerdem sind noch 117 Ba-
langen zu besorgen.

Offene Stellen:
Lederhülfefabrik, Reisender.
Leinen-, Baumwoll- u. Wäsche-
geschäft, f. tücht. Verkäufer.
Manufacturwaaren, Verkäufer u.
De alleisenber.
Glaswaaren, en gros, Commis f.
Lager und kleine Reisen.
Cigarrenfabrik, tücht. Reisender.
Seiden- u. Puhwaaren en gros,
Reisender.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
erster Verkäufer.
Versicherungsgesellschaft, franz.
Correspondent.
Manufacturwaaren, en gros,
tücht. Reisender.
Farbenfabrik, Reisender.
Verrenkenderfabrik, tücht. Com-
miss für Comptoir und Magazin (St.)
Weinhandlung en gros, Commis
f. Buchhaltung, Correspondenz u. H.
Reisen (St.).
Colonialwaaren u. Landespro-
ducten en gros, Magazinier.
Cigarrenfabrik, Reisender.
Colonialwaaren en detail, Ver-
käufer.
Zerickwaarenfabrik, Reisender.
Fabrikgeschäft, tücht. Correspondent.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
Magazinier.
Produktengeschäft en gros, tücht.
Commis f. Buchführung und Corre-
spondenz.
Bureau, Comptoirist mit guter Hand-
schrift.
Getreide- u. Landesproducten
en gros, Commis f. Comptoir und
Lager.
Zug-, Manufactur-, Modewa-
ren, starrer Verkäufer.
Cigarrenfabrik, Commis f. Comp-
toir und Reise.
Drogen-, Material- und Colo-
nialwaaren, Verkäufer.
En gros-Geschäft, Buchhalter und
Correspondent.
Kustattungs- u. Teppichgeschäft,
Detailreisender.
Herren-Confection, gewandter Ver-
käufer.
Eisenwaaren en gros, jüngerer
Reisender.
Fabrikgeschäft, ang. Commis.
Colonial- und Materialwaaren
Commis f. Verkauf, Magazin, Comp-
toir und H. Touren.
Malzfabrik, Buchhalter.
Malzfabrik, tücht. Correspondent.
Colonial- und Materialwaaren
en gros, jüng. Reisender.
Mühle, tücht. Commis, f. Comptoir
und Lager.
Manufactur- und Herrencon-
fection, 2 tücht. Verkäufer.
Brauerei, Commis für Expedition,
Comptoirarbeiten u. Buchhaltung.
Eisigfabrik, Commis für Comptoir
und Lager.
Fabrikgeschäft, erfahre. Buchhalter.
Colonialwaaren, en gros u. en detail,
Commis f. Verkauf u. H. Touren.
Kurz-, Galanterie- u. Weisen-
waaren, Lagerist.
Expedition, durchaus tücht. Commis.
Drogen en gros, Buchhalter.
Colonialwaaren en gros, Reisender.
Papiergroßhandlung u. Düten-
fabrik, Commis für Comptoir,
Lager und H. Touren.
Weißwaarenfabrik, Commis für
Magazin und kleine Reisen.
Seifenfabrik, Comptoirist.
Manufacturwaaren, erster Verk.
Manufacturwaaren en gros, Buch-
halter und Correspondent.
Holz- u. Baugeschäft, Buchhalter u.
Correspondent.
Leder en gros, Reisender.
Kurzwaaren en gros, Commis für
Comptoir und Reise.
Zug en gros, Reisender.
Schnufabrik, Reisender.
Schnufabrik, Magazinier.
Schnuwaaren, en gros, Magazinier.
Weingroßhandlung, Reisender.
Seidenfabrik, Correspondent und
Buchhalter. 545
Außerdem sind noch 117 Ba-
langen zu besorgen.

Offene Stellen:
Lederhülfefabrik, Reisender.
Leinen-, Baumwoll- u. Wäsche-
geschäft, f. tücht. Verkäufer.
Manufacturwaaren, Verkäufer u.
De alleisenber.
Glaswaaren, en gros, Commis f.
Lager und kleine Reisen.
Cigarrenfabrik, tücht. Reisender.
Seiden- u. Puhwaaren en gros,
Reisender.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
erster Verkäufer.
Versicherungsgesellschaft, franz.
Correspondent.
Manufacturwaaren, en gros,
tücht. Reisender.
Farbenfabrik, Reisender.
Verrenkenderfabrik, tücht. Com-
miss für Comptoir und Magazin (St.)
Weinhandlung en gros, Commis
f. Buchhaltung, Correspondenz u. H.
Reisen (St.).
Colonialwaaren u. Landespro-
ducten en gros, Magazinier.
Cigarrenfabrik, Reisender.
Colonialwaaren en detail, Ver-
käufer.
Zerickwaarenfabrik, Reisender.
Fabrikgeschäft, tücht. Correspondent.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
Magazinier.
Produktengeschäft en gros, tücht.
Commis f. Buchführung und Corre-
spondenz.
Bureau, Comptoirist mit guter Hand-
schrift.
Getreide- u. Landesproducten
en gros, Commis f. Comptoir und
Lager.
Zug-, Manufactur-, Modewa-
ren, starrer Verkäufer.
Cigarrenfabrik, Commis f. Comp-
toir und Reise.
Drogen-, Material- und Colo-
nialwaaren, Verkäufer.
En gros-Geschäft, Buchhalter und
Correspondent.
Kustattungs- u. Teppichgeschäft,
Detailreisender.
Herren-Confection, gewandter Ver-
käufer.
Eisenwaaren en gros, jüngerer
Reisender.
Fabrikgeschäft, ang. Commis.
Colonial- und Materialwaaren
Commis f. Verkauf, Magazin, Comp-
toir und H. Touren.
Malzfabrik, Buchhalter.
Malzfabrik, tücht. Correspondent.
Colonial- und Materialwaaren
en gros, jüng. Reisender.
Mühle, tücht. Commis, f. Comptoir
und Lager.
Manufactur- und Herrencon-
fection, 2 tücht. Verkäufer.
Brauerei, Commis für Expedition,
Comptoirarbeiten u. Buchhaltung.
Eisigfabrik, Commis für Comptoir
und Lager.
Fabrikgeschäft, erfahre. Buchhalter.
Colonialwaaren, en gros u. en detail,
Commis f. Verkauf u. H. Touren.
Kurz-, Galanterie- u. Weisen-
waaren, Lagerist.
Expedition, durchaus tücht. Commis.
Drogen en gros, Buchhalter.
Colonialwaaren en gros, Reisender.
Papiergroßhandlung u. Düten-
fabrik, Commis für Comptoir,
Lager und H. Touren.
Weißwaarenfabrik, Commis für
Magazin und kleine Reisen.
Seifenfabrik, Comptoirist.
Manufacturwaaren, erster Verk.
Manufacturwaaren en gros, Buch-
halter und Correspondent.
Holz- u. Baugeschäft, Buchhalter u.
Correspondent.
Leder en gros, Reisender.
Kurzwaaren en gros, Commis für
Comptoir und Reise.
Zug en gros, Reisender.
Schnufabrik, Reisender.
Schnufabrik, Magazinier.
Schnuwaaren, en gros, Magazinier.
Weingroßhandlung, Reisender.
Seidenfabrik, Correspondent und
Buchhalter. 545
Außerdem sind noch 117 Ba-
langen zu besorgen.

Offene Stellen:
Lederhülfefabrik, Reisender.
Leinen-, Baumwoll- u. Wäsche-
geschäft, f. tücht. Verkäufer.
Manufacturwaaren, Verkäufer u.
De alleisenber.
Glaswaaren, en gros, Commis f.
Lager und kleine Reisen.
Cigarrenfabrik, tücht. Reisender.
Seiden- u. Puhwaaren en gros,
Reisender.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
erster Verkäufer.
Versicherungsgesellschaft, franz.
Correspondent.
Manufacturwaaren, en gros,
tücht. Reisender.
Farbenfabrik, Reisender.
Verrenkenderfabrik, tücht. Com-
miss für Comptoir und Magazin (St.)
Weinhandlung en gros, Commis
f. Buchhaltung, Correspondenz u. H.
Reisen (St.).
Colonialwaaren u. Landespro-
ducten en gros, Magazinier.
Cigarrenfabrik, Reisender.
Colonialwaaren en detail, Ver-
käufer.
Zerickwaarenfabrik, Reisender.
Fabrikgeschäft, tücht. Correspondent.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
Magazinier.
Produktengeschäft en gros, tücht.
Commis f. Buchführung und Corre-
spondenz.
Bureau, Comptoirist mit guter Hand-
schrift.
Getreide- u. Landesproducten
en gros, Commis f. Comptoir und
Lager.
Zug-, Manufactur-, Modewa-
ren, starrer Verkäufer.
Cigarrenfabrik, Commis f. Comp-
toir und Reise.
Drogen-, Material- und Colo-
nialwaaren, Verkäufer.
En gros-Geschäft, Buchhalter und
Correspondent.
Kustattungs- u. Teppichgeschäft,
Detailreisender.
Herren-Confection, gewandter Ver-
käufer.
Eisenwaaren en gros, jüngerer
Reisender.
Fabrikgeschäft, ang. Commis.
Colonial- und Materialwaaren
Commis f. Verkauf, Magazin, Comp-
toir und H. Touren.
Malzfabrik, Buchhalter.
Malzfabrik, tücht. Correspondent.
Colonial- und Materialwaaren
en gros, jüng. Reisender.
Mühle, tücht. Commis, f. Comptoir
und Lager.
Manufactur- und Herrencon-
fection, 2 tücht. Verkäufer.
Brauerei, Commis für Expedition,
Comptoirarbeiten u. Buchhaltung.
Eisigfabrik, Commis für Comptoir
und Lager.
Fabrikgeschäft, erfahre. Buchhalter.
Colonialwaaren, en gros u. en detail,
Commis f. Verkauf u. H. Touren.
Kurz-, Galanterie- u. Weisen-
waaren, Lagerist.
Expedition, durchaus tücht. Commis.
Drogen en gros, Buchhalter.
Colonialwaaren en gros, Reisender.
Papiergroßhandlung u. Düten-
fabrik, Commis für Comptoir,
Lager und H. Touren.
Weißwaarenfabrik, Commis für
Magazin und kleine Reisen.
Seifenfabrik, Comptoirist.
Manufacturwaaren, erster Verk.
Manufacturwaaren en gros, Buch-
halter und Correspondent.
Holz- u. Baugeschäft, Buchhalter u.
Correspondent.
Leder en gros, Reisender.
Kurzwaaren en gros, Commis für
Comptoir und Reise.
Zug en gros, Reisender.
Schnufabrik, Reisender.
Schnufabrik, Magazinier.
Schnuwaaren, en gros, Magazinier.
Weingroßhandlung, Reisender.
Seidenfabrik, Correspondent und
Buchhalter. 545
Außerdem sind noch 117 Ba-
langen zu besorgen.

Offene Stellen:
Lederhülfefabrik, Reisender.
Leinen-, Baumwoll- u. Wäsche-
geschäft, f. tücht. Verkäufer.
Manufacturwaaren, Verkäufer u.
De alleisenber.
Glaswaaren, en gros, Commis f.
Lager und kleine Reisen.
Cigarrenfabrik, tücht. Reisender.
Seiden- u. Puhwaaren en gros,
Reisender.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
erster Verkäufer.
Versicherungsgesellschaft, franz.
Correspondent.
Manufacturwaaren, en gros,
tücht. Reisender.
Farbenfabrik, Reisender.
Verrenkenderfabrik, tücht. Com-
miss für Comptoir und Magazin (St.)
Weinhandlung en gros, Commis
f. Buchhaltung, Correspondenz u. H.
Reisen (St.).
Colonialwaaren u. Landespro-
ducten en gros, Magazinier.
Cigarrenfabrik, Reisender.
Colonialwaaren en detail, Ver-
käufer.
Zerickwaarenfabrik, Reisender.
Fabrikgeschäft, tücht. Correspondent.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
Magazinier.
Produktengeschäft en gros, tücht.
Commis f. Buchführung und Corre-
spondenz.
Bureau, Comptoirist mit guter Hand-
schrift.
Getreide- u. Landesproducten
en gros, Commis f. Comptoir und
Lager.
Zug-, Manufactur-, Modewa-
ren, starrer Verkäufer.
Cigarrenfabrik, Commis f. Comp-
toir und Reise.
Drogen-, Material- und Colo-
nialwaaren, Verkäufer.
En gros-Geschäft, Buchhalter und
Correspondent.
Kustattungs- u. Teppichgeschäft,
Detailreisender.
Herren-Confection, gewandter Ver-
käufer.
Eisenwaaren en gros, jüngerer
Reisender.
Fabrikgeschäft, ang. Commis.
Colonial- und Materialwaaren
Commis f. Verkauf, Magazin, Comp-
toir und H. Touren.
Malzfabrik, Buchhalter.
Malzfabrik, tücht. Correspondent.
Colonial- und Materialwaaren
en gros, jüng. Reisender.
Mühle, tücht. Commis, f. Comptoir
und Lager.
Manufactur- und Herrencon-
fection, 2 tücht. Verkäufer.
Brauerei, Commis für Expedition,
Comptoirarbeiten u. Buchhaltung.
Eisigfabrik, Commis für Comptoir
und Lager.
Fabrikgeschäft, erfahre. Buchhalter.
Colonialwaaren, en gros u. en detail,
Commis f. Verkauf u. H. Touren.
Kurz-, Galanterie- u. Weisen-
waaren, Lagerist.
Expedition, durchaus tücht. Commis.
Drogen en gros, Buchhalter.
Colonialwaaren en gros, Reisender.
Papiergroßhandlung u. Düten-
fabrik, Commis für Comptoir,
Lager und H. Touren.
Weißwaarenfabrik, Commis für
Magazin und kleine Reisen.
Seifenfabrik, Comptoirist.
Manufacturwaaren, erster Verk.
Manufacturwaaren en gros, Buch-
halter und Correspondent.
Holz- u. Baugeschäft, Buchhalter u.
Correspondent.
Leder en gros, Reisender.
Kurzwaaren en gros, Commis für
Comptoir und Reise.
Zug en gros, Reisender.
Schnufabrik, Reisender.
Schnufabrik, Magazinier.
Schnuwaaren, en gros, Magazinier.
Weingroßhandlung, Reisender.
Seidenfabrik, Correspondent und
Buchhalter. 545
Außerdem sind noch 117 Ba-
langen zu besorgen.

Offene Stellen:
Lederhülfefabrik, Reisender.
Leinen-, Baumwoll- u. Wäsche-
geschäft, f. tücht. Verkäufer.
Manufacturwaaren, Verkäufer u.
De alleisenber.
Glaswaaren, en gros, Commis f.
Lager und kleine Reisen.
Cigarrenfabrik, tücht. Reisender.
Seiden- u. Puhwaaren en gros,
Reisender.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
erster Verkäufer.
Versicherungsgesellschaft, franz.
Correspondent.
Manufacturwaaren, en gros,
tücht. Reisender.
Farbenfabrik, Reisender.
Verrenkenderfabrik, tücht. Com-
miss für Comptoir und Magazin (St.)
Weinhandlung en gros, Commis
f. Buchhaltung, Correspondenz u. H.
Reisen (St.).
Colonialwaaren u. Landespro-
ducten en gros, Magazinier.
Cigarrenfabrik, Reisender.
Colonialwaaren en detail, Ver-
käufer.
Zerickwaarenfabrik, Reisender.
Fabrikgeschäft, tücht. Correspondent.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
Magazinier.
Produktengeschäft en gros, tücht.
Commis f. Buchführung und Corre-
spondenz.
Bureau, Comptoirist mit guter Hand-
schrift.
Getreide- u. Landesproducten
en gros, Commis f. Comptoir und
Lager.
Zug-, Manufactur-, Modewa-
ren, starrer Verkäufer.
Cigarrenfabrik, Commis f. Comp-
toir und Reise.
Drogen-, Material- und Colo-
nialwaaren, Verkäufer.
En gros-Geschäft, Buchhalter und
Correspondent.
Kustattungs- u. Teppichgeschäft,
Detailreisender.
Herren-Confection, gewandter Ver-
käufer.
Eisenwaaren en gros, jüngerer
Reisender.
Fabrikgeschäft, ang. Commis.
Colonial- und Materialwaaren
Commis f. Verkauf, Magazin, Comp-
toir und H. Touren.
Malzfabrik, Buchhalter.
Malzfabrik, tücht. Correspondent.
Colonial- und Materialwaaren
en gros, jüng. Reisender.
Mühle, tücht. Commis, f. Comptoir
und Lager.
Manufactur- und Herrencon-
fection, 2 tücht. Verkäufer.
Brauerei, Commis für Expedition,
Comptoirarbeiten u. Buchhaltung.
Eisigfabrik, Commis für Comptoir
und Lager.
Fabrikgeschäft, erfahre. Buchhalter.
Colonialwaaren, en gros u. en detail,
Commis f. Verkauf u. H. Touren.
Kurz-, Galanterie- u. Weisen-
waaren, Lagerist.
Expedition, durchaus tücht. Commis.
Drogen en gros, Buchhalter.
Colonialwaaren en gros, Reisender.
Papiergroßhandlung u. Düten-
fabrik, Commis für Comptoir,
Lager und H. Touren.
Weißwaarenfabrik, Commis für
Magazin und kleine Reisen.
Seifenfabrik, Comptoirist.
Manufacturwaaren, erster Verk.
Manufacturwaaren en gros, Buch-
halter und Correspondent.
Holz- u. Baugeschäft, Buchhalter u.
Correspondent.
Leder en gros, Reisender.
Kurzwaaren en gros, Commis für
Comptoir und Reise.
Zug en gros, Reisender.
Schnufabrik, Reisender.
Schnufabrik, Magazinier.
Schnuwaaren, en gros, Magazinier.
Weingroßhandlung, Reisender.
Seidenfabrik, Correspondent und
Buchhalter. 545
Außerdem sind noch 117 Ba-
langen zu besorgen.

Offene Stellen:
Lederhülfefabrik, Reisender.
Leinen-, Baumwoll- u. Wäsche-
geschäft, f. tücht. Verkäufer.
Manufacturwaaren, Verkäufer u.
De alleisenber.
Glaswaaren, en gros, Commis f.
Lager und kleine Reisen.
Cigarrenfabrik, tücht. Reisender.
Seiden- u. Puhwaaren en gros,
Reisender.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
erster Verkäufer.
Versicherungsgesellschaft, franz.
Correspondent.
Manufacturwaaren, en gros,
tücht. Reisender.
Farbenfabrik, Reisender.
Verrenkenderfabrik, tücht. Com-
miss für Comptoir und Magazin (St.)
Weinhandlung en gros, Commis
f. Buchhaltung, Correspondenz u. H.
Reisen (St.).
Colonialwaaren u. Landespro-
ducten en gros, Magazinier.
Cigarrenfabrik, Reisender.
Colonialwaaren en detail, Ver-
käufer.
Zerickwaarenfabrik, Reisender.
Fabrikgeschäft, tücht. Correspondent.
Delikatessen- u. Colonialwaaren
Magazinier.
Produktengeschäft en gros, tücht.
Commis f. Buchführung und Corre-
spondenz.
Bureau, Comptoirist mit guter Hand-
schrift.
Getreide- u. Landesproducten
en gros, Commis f. Comptoir und
Lager.
Zug-, Manufactur-, Modewa-
ren, starrer Verkäufer.
Cigarrenfabrik, Commis f. Comp-
toir und Reise.
Drogen-, Material- und Colo-
nialwaaren, Verkäufer.
En gros-Geschäft, Buchhalter und
Correspondent.
Kustattungs- u. Teppichgeschäft,
Detailreisender.
Herren-Confection, gewandter Ver-
käufer.
Eisenwaaren en gros, jüngerer
Reisender.
Fabrikgeschäft, ang. Commis.
Colonial- und Materialwaaren
Commis f. Verkauf, Magazin, Comp-
toir und H. Touren.
Malzfabrik, Buchhalter.
Malzfabrik, tücht. Correspondent.
Colonial- und Materialwaaren
en gros, jüng. Reisender.
Mühle, tücht. Commis, f. Comptoir
und Lager.
Manufactur- und Herrencon-
fection, 2 tücht. Verkäufer.
Brauerei, Commis für Expedition,
Comptoirarbeiten u. Buchhaltung.
Eisigfabrik, Commis für Comptoir
und Lager.
Fabrikgeschäft, erfahre. Buchhalter.
Colonialwaaren, en gros u. en detail,
Commis f. Verkauf u. H. Touren.
Kurz-, Galanterie- u. Weisen-
waaren, Lagerist.
Expedition, durchaus tücht. Commis.
Drogen en gros, Buchhalter.
Colonialwaaren en gros, Reisender.
Papiergroßhandlung u. Düten-
fabrik, Commis für Comptoir,
Lager und H. Touren.
Weißwaarenfabrik, Commis für
Magazin und kleine Reisen.
Seifenfabrik, Comptoirist.
Manufacturwaaren, erster Verk.
Manufacturwaaren en gros, Buch-
halter und Correspondent.
Holz- u. Baugeschäft, Buchhalter u.
Correspondent.
Leder en gros, Reisender.
Kurzwaaren en gros, Commis für
Comptoir und Reise.
Zug en gros, Reisender.
Schnufabrik, Reisender.
Schnufabrik, Magazinier.
Schnuwaaren, en gros, Magazinier.
Weingroßhandlung, Reisender.
Seidenfabrik, Correspondent und
Buchhalter. 545

